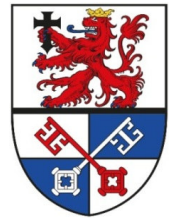


# STUHMER HEIMATBRIEF



Kreis Stuhm/Westpreußen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 93

Bremervörde, Juni 2018



Die Stuhmer Straße in Marienwerder (ulica Sztumska, Kwidzyn)

Foto vom 11.9.2016



**Es war einmal . . . Das Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg wurde zum Jahresende 2017 aufgelöst. Alle Bücher bis 1945 übernahm die Staatsbibliothek der Stadt Hamburg. Die Marienburger Zeitungen wurden bis auf acht Ausgaben komplettiert und auf einer DVD sichergestellt, ebenso die vielen persönlichen Daten der ehemaligen Marienburger. Alles übrige noch verwertbare wurde nach Marienburg abgeholt und dort in der Villa Flatauer gelagert bzw. ausgestellt bis das Alte Rathaus baulich überholt ist, wo die endgültige Ausstellung ab Juni 2018 erfolgen soll. Fotos von B.Kolb, 25.03.2010**



Beleg/Quittung für Kontoinhaber/Zahler		SEPA-Überweisung/Zahlschein	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Heimatkreis Stuhm / Westpreussen, Bremervörde		Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	
-IBAN DE23 2545 0110 0113 4174 71		BIC	
-BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters NOLADE21SWB		Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Heimatkreis Stuhm / Westpreussen, Bremervörde	
-Betrag: Euro, Cent		IBAN D E 2 3 2 5 4 5 0 1 1 0 0 1 1 3 4 1 7 4 7 1	
-Kunden-Referenznummer		BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) N O L A D E 2 1 S W B	
Kostenbeitrag Stuhmer Heimatbrief / Spende		Herzlichen Dank für Ihre Spende!	
-Angaben zum Kontoinhaber/Zahler		Betrag: Euro, Cent	
-IBAN des Kontoinhabers		Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort	
		PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)	
		Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
		IBAN Präfixzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)	
		D E 06	
		Datum Unterschrift(en)	

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

## Bitte beachten Sie ! Neue Spenden-Formulare !

Liebe Landsleute !

Bitte beachten Sie, daß dem Stuhmer Heimatbrief ab sofort neue Spenden-Formulare beiliegen !

Die neuen Formulare haben rechts unten den sogenannten "Belegschlüssel" 06 eingedruckt.

Die bisherigen Formulare mit Belegschlüssel 19 werden von den Sparkassen und Banken nur noch "bis auf Weiteres" akzeptiert. Diese Änderung wurde vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat beschlossen.

Sie können aber auch die Formulare Ihrer eigenen Sparkasse oder Bank benutzen und Ihre Spenden auf unser Konto überweisen:

**Sparkasse Hameln-Weserbergland**

**IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71**

**BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB**

Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !  
Unser aufrichtiger Dank gilt allen bisherigen Spendern! Wir möchten auch alle übrigen Leser bitten, künftig treue Spender zu werden !



mit heimatlichen Grüßen  
Ihr Schatzmeister  
Bernhard Kolb

**Einladung zum Heimatkreistreffen in Bremervörde  
am Samstag, den 9. Juni und Sonntag, den 10. Juni 2018  
diesmal wieder Familientreffen - ohne Feierstunde !**

Der Heimatkreis Stuhm lädt Sie alle wieder recht herzlich ein zum Familientreffen nach Bremervörde ! Freitag Anreise. Stuhmer Museum an allen drei Tagen, Freitag bis Sonntag geöffnet ! Das Treffen findet wieder statt im Hotel Daub, Bahnhofstr. 2, 27432 Bremervörde, Telefon: 04761-3086. Bitte **spätestens 4 Wochen vorher** Zimmer reservieren !  
Einladungen werden rechtzeitig verschickt !

**Einladung zum beliebten Regionaltreffen in Düsseldorf  
am Samstag 15. September 2018, 12-18 Uhr**

Das beliebte und traditionelle Regionaltreffen findet wieder statt im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr.90, Nähe Hauptbahnhof.  
Einladungen werden rechtzeitig verschickt !

**Öffnungszeiten Stuhmer Museum in Bremervörde im Jahr 2018**

Das Stuhmer Museum in Bremervörde, Vorwerkstraße 17 ist in der Regel jeden 1. Samstag im Monat in den Sommermonaten  
**jeweils von etwa 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet:**

Samstag 05. Mai 2018

Samstag 09. Juni 2018 (Heimatkreistreffen, auch Freitag und Sonntag)

Samstag 07. Juli 2018 - Samstag 04. August 2018 -

Samstag 01. September 2018

Führungen, Erläuterungen durch Mitarbeiter der Heimatkreisvertretung.  
Weitere Besichtigungsmöglichkeiten nach telefonischer Anmeldung bei Familie Paschilke, Tel. 04149-93089 oder  
Heimatkreisvertreter Manfred Neumann, Tel. 05068-2609.

**Bitte beachten Sie:** Wenn Sie eine weite Anreise haben - bitte zur Sicherheit die Besuchszeit telefonisch vorher abklären, denn auch unser Museumsdienst kann im Stau stecken bleiben und sich evtl. verspäten !

**Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel !**

**Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr !**

**Senden Sie bitte Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:  
Herrn Heinz Paschilke, Rehn Campe 23, 21717 Deinste  
Tel. 04149-93089,                      L.Paschilke@gmx.net**

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg	2
Grußworte	6
Aus dem Patenkreis	10
Leserbriefe	12
Aus der Heimatfamilie	16
Die Familie Rohrbeck - Neuburg	19
Eine Geschichte der Familie Klingenberg aus Stuhmsdorf	26
Ortsplan von Christburg, von Alexander Drossel	30
Aus der Deutschen Minderheit	36
Opernaufführung in Stuhm, Sommer 1936	42
Spendendank	45
Totengedenken	50
Karteiänderung, Bestellschein	58
Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg	59

**Titelbild:** Die Stuhmer Straße in Marienwerder

**Rückseite:** Der Stuhmer Weg in Zeven

Herausgeber Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm, Westpreußen  
mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)  
Heimatkreisvertreter: Manfred Neumann, Alte Poststr. 43, 31008 Elze  
Tel. 05068-2609, MNeumann-Mehle@web.de  
1. Stellvertreter: Stanislaw Wiesbaum, Leverkuser Str. 1, 28327 Bremen  
Tel. 0421-470972 s.wiesbaum@t-online.de  
Schatzmeister: Bernhard Kolb, Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 - 51185, bernhard\_a\_kolb@web.de  
Anschriftenkartei: Familie Heinz Paschilke, Rehn Campe 23, 21717 Deinste  
Tel. 04149-93089, L.Paschilke@gmx.net  
Druck Haus der Medien, Hofheim-Wallau, www.hdm.de, Auflage 1.750  
Web-Seite www.heimatkreis-stuhm.de Redaktion: B. Kolb

**Der Stuhmer Heimatbrief wird kostenlos versendet !**

**Um Spenden wird gebeten.**

**Die Höhe liegt im Ermessen jedes Spenders. Bitte benutzen Sie das  
beiliegende Formular. Sparkasse Hameln-Weserbergland**

**IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71, BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB**

**Der Stuhmer Heimatbrief erscheint 2x jährlich,**

**Mitte Juni und Mitte Dezember.**

## Liebe Landsleute !

Ein neuer Heimatbrief hat Sie erreicht. Er trägt die Nummer 93. Das heißt, dass er nun schon sehr viele Jahre das Bindeglied zu den Stuhmern ist. Jeder, der in unserer Stuhmer Kartei erfaßt ist, bekommt den Heimatbrief zweimal im Jahr kostenfrei zugeschickt.

Kostenfrei ist er aber nicht für den Heimatkreis. Druck und Porto belasten das Konto des Heimatkreises erheblich. Viele Stuhmer wissen das zu würdigen und spenden einen Betrag.



Aber es gibt auch Empfänger, die das leider nicht tun. Da unser Kreis altersbedingt immer kleiner wird, führt das langsam zu einem finanziellen Problem. Ich bitte daher, die Spende nicht zu vergessen. Die Höhe bleibt jedem selbst überlassen. Wir freuen uns über jeden Spendeneingang.

Leider muß ich nun auch ein zweites Problem ansprechen. Wir suchen dringend Leute, die im Vorstand ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Vielleicht gibt es doch einige, deren Berufsleben beendet ist und nun für solche Aufgaben Zeit haben. Wer sich angesprochen fühlt, sollte sich bei mir oder einem anderen Vorstandsmitglied melden.

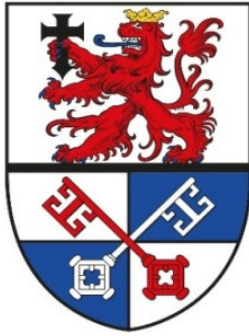
Es wäre doch zu schön, wenn wir den Heimatkreis Stuhm noch einige Jahre am Leben erhalten können.

Liebe Landsleute, ich wünsche uns allen ein schönes und friedliches Jahr 2018.

In heimatlicher Verbundenheit  
Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Manfred Neumann'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Manfred Neumann  
Heimatkreisvertreter



*Grußwort des  
Landkreises  
Rotenburg (Wümme)*



Liebe Stuhmerinnen und Stuhmer,

am 01. April 1818, vor genau 200 Jahren, wurde der Landkreis Stuhm aus Teilen des damaligen Landkreises Marienburg gebildet. Der Sitz dieses neuen Kreises befand sich zunächst in Christburg. Erst 1822 wurde Stuhm Kreisstadt.

Der Gründung vorausgegangen war eine umfassende Verwaltungsreform im Regierungsbezirk Marienwerder der Provinz Westpreußen. Diese Provinz war nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon wieder gegründet worden. Durch den Wiener Kongress hatte der preußische Staat einen größeren Umfang erhalten. Aus diesem Grunde war eine neue Organisation aller Verwaltungsebenen notwendig. Es wurden neue Provinzen gegründet und diese wiederum in Regierungsbezirke aufgeteilt. Die Regierungsbezirke bestanden aus Kreisen. Während die Bildung der Regierungsbezirke bereits am 30. April 1815 abgeschlossen war, zog sich die Abgrenzung einzelner Kreise noch bis zum 01. April 1818 hin. Als Faustregel galt, dass ein Kreis mindestens 20.000, höchstens allerdings 36.000 Einwohner haben sollte.

Zum ersten Landrat des Kreises Stuhm wurde der Rittergutsbesitzer von Lyskowski aus Koiten ernannt. Die Kandidaten für den Landratsposten wurden zu jener Zeit von den Grundeigentümern des Kreises, überwiegend Adlige, gewählt. Diese Kandidaten wurden dann dem König zur Ernennung vorgeschlagen. Neben der Herkunft aus dem Kreisgebiet war bei den wachsenden Aufgaben der Kreisverwaltung auch juristische Bildung und Behördenpraxis erwünscht.

Der erste Landrat des Kreises Stuhm gehörte der polnischen Volksgruppe an. Zu jener Zeit nichts ungewöhnliches, da auch bekennende Polen zu allen Staatsämtern zugelassen waren. Dies änderte sich mit dem Polenaufstand von 1830. Danach setzte auch eine Abwanderung der polnischen Volksgruppe in das polnische Staatsgebiet ein.

Allerdings hatte Stuhm bei der Volkszählung 1910 immer noch einen Anteil von 43% polnischer Bürger.

Dieses Ergebnis sollte insbesondere bei der Volksabstimmung vom 11. Juli 1920 über den Verbleib der Grenzkreise bei Deutschland eine Rolle spielen. Der Landkreis Stuhm hatte in allen Abstimmungskreisen die höchste Zustimmung für eine Zugehörigkeit zu Polen. Allerdings waren dies nur 19,07 % und auch Stuhm blieb beim Deutschen Reich.

Der Landkreis Stuhm existierte als Verwaltungseinheit bis 1945. Der heutige polnische Landkreis Stuhm entspricht nur in Teilen dem damaligen Kreisgebiet.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Stuhmerinnen und Stuhmer, eine angenehme Sommerzeit und verbleibe

In patenschaftlicher Verbundenheit  
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Luttmann', followed by a horizontal line.

Hermann Luttmann  
Landrat

**Oskar Laudon**  
**geboren in Stuhm - später Bürgermeister in Angerburg**

Oskar Laudon wurde am 22.04.1877 in Stuhm geboren. Von 1921-1933 war er Bürgermeister in Angerburg in Ostpreußen. Er war vorher Bürgermeister in Moglino (Posen). Ihm verdankt Angerburg besonders eine starke Hebung des Fremdenverkehrs und den Ausbau des Schulwesens. Er starb am 20.09.1958 in Berlin.



## 10 Jahre "erster Diener" der Stadt

Jubiläum von Bürgermeister  
Laudon, Angerburg

Bürgermeister Laudon feiert am 15. April sein 10jähriges Dienstjubiläum als Oberhaupt der Stadt Angerburg.

Oskar Laudon wurde am 22. April 1877 in Stuhm in Westpr. geboren. Er besuchte das humanistische Gymnasium in Konitz i. Westpr und studierte die Rechte auf der Universität Greifswald. Nach Vorbereitung für den Kommunaldienst wurde er im September 1907 zum besoldeten Stadtrat in Culmsee in Westpr. gewählt. Auf Grund



seiner Bewerbung um den Bürgermeisterposten in Angerburg wurde er von den städtischen Körperschaften von 54 Bewerbern am 4. März 1921 einstimmig gewählt und durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen am 15. März 1921 bestätigt. Der Dienstantritt fiel gerade in die Zeit des wirtschaftlichen und finanziellen Niederganges, so daß der neue Bürgermeister vor außerordentlich schwere Aufgaben gestellt war.

Sein fachliches Können und Wissen, seine unermüdliche Schaffenskraft und nie erlahmende Schaffensfreudigkeit, die sich mit einem reichen Maß persönlicher Liebenswürdigkeit und Güte zu jedermann paaren, haben die Stadtgemeinde über alle Klippen hinweggeführt.

Trotz der Sorgen um das Wohlergehen der Stadt in den Jahren der schweren Inflationszeit reiften in ihm schon Pläne für die wirtschaftliche Aufwärtsführung Angerburgs. Sofort nach Eintritt der festen Währung begann er seine Ideen zu verwirklichen, und er verstand es in musterhafter Weise, das Stadtparlament in den meisten Fällen für seine Projekte zu gewinnen. So hat er in seiner 10jährigen Amtstätigkeit auf den Gebieten der Schul-, Bau- und Verkehrswesens Großes geschaffen.

In körperlicher und geistiger Frische ist es ihm vergönnt, den Ehrentag zu feiern. Möge ihm auch für die kommenden Jahre Erfolg beschieden sein, zum Wohle der Stadt Angerburg.

Königsberger Allgemeine Zeitung vom 13.04.1931, Seite 6  
am 25.10.2017 erhalten von H.Sadowski

Foto: Angerburger Bildband "Heimat am Mauersee", S.66

## Aus dem Patenkreis



### Danke

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, für die Kränze und vielen großzügigen Geschenke, für die kleinen und großen Überraschungen sowie für Hilfe und Unterstützung anlässlich unserer Vermählung am 22. Juli 2017 möchten wir uns recht herzlich bedanken. Wir haben uns sehr gefreut.

Chiara und Michael Meyer  
Drögenbostel

Herr Meyer ist als Patenschaftsreferent für die Betreuung der Patenschaften des Landkreises Rotenburg (Wümme) für den Heimatkreis Stuhm und die Kreisgemeinschaft Angerburg, Ostpreußen unser direkter Ansprechpartner bei allen Fragen und Problemen. Herr Meyer ist immer engagiert und mit großem Interesse und viel Herzblut im Einsatz für die Patenkinder des Landkreises. Für seine immer vorbildliche und ausgezeichnete Mitarbeit und Unterstützung danken wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich. Ihm und seiner Frau wünschen wir von allem nur das Beste für die gemeinsame Zukunft und daß möglichst alle Pläne in Erfüllung gehen ! Wir wünschen beiden Frieden, Glück und Gesundheit.

der Vorstand

Manfred Neumann, Stanislaw Wiesbaum, Bernhard Kolb,  
Heinz und Lieselotte Paschilke

## Angerburger Eiche vom Sturm gefällt

Eine traurige Nachricht ist aus dem Patenkreis Rotenburg (Wümme) zu vermelden: Die Angerburger Eiche im Amtshofpark des Kreishauses wurde am 05. Oktober 2017 um 14.15 Uhr vom Sturm „Xavier“ gefällt. Eine starke Windböe traf so ungünstig auf den über 60 Jahre alten Baum, dass dieser samt Wurzeln ausgerissen wurde und zu Boden fiel. Dabei beschädigt die Eiche fünf auf dem nebenliegenden Parkplatz stehende Personenkraftwagen, die teils erhebliche Schäden genommen haben. Auch der Wagen des Patenschaftsreferenten Michael Meyer ist wohl nur als Totalschaden zu verbuchen. Die technischen Mitarbeiter des Landkreises waren einen ganzen Arbeitstag damit beschäftigt, die Reste des imposanten Baumes zu beseitigen.

Die Angerburger Eiche wurde am 12. April 1969 als fünfzehnjähriger Baum im Amtshofpark gepflanzt. Der Angerburger Fried Lilleike hatte den Baum zuvor aus einer aus Mitschullen/Rochau (Kirchspiel Benkheim) stammenden Eichel im elterlichen Garten gezogen. Der Baum wurde dem Landkreis Rotenburg (Wümme) anlässlich der Einweihung des neuen Kreishauses übergeben.

Ein Stück der Angerburger Eiche wird zukünftig im Angerburger Zimmer aufbewahrt werden.

Michael Meyer



Lieber Herr Kolb !

Mai und Juni 2017

Anbei ein Foto von 1950 oder 51.

Brigitte Prenk geb. Schütz, Gerd Schlie und ein weiterer mir nicht bekannter Herr besuchten uns in unserem damaligen Flüchtlingsquartier in Nüchel, Kreis Eutin, Holstein. Brigitte steht neben meinem Vater, daneben mein Bruder Kurt, dann meine Wenigkeit und hinter uns Gerd Schlie. Gerd war ein Klassenkamerad und Freund meines Bruders Horst.



Unser Haus in Rehhof liegt heute an der "Grunwaldska". Gegenüber befand sich ein nicht bebauter offener Hang. Links vorn an der Strasse, ganz aussen am Grundstück oder Garten, befindet sich das Transformatorenhäuschen. Es war immer ein Dorn in den Augen meines Vaters. Die Stromleitung führte jedoch auf der gegenüberliegenden Strassenseite entlang. Die Strasse hatte bis 1945 keinen speziellen Namen, eine Hausnummer gab es auch nicht. Ich kann mich aber noch



an die dreistellige Telefonnummer erinnern. Das ganze Grundstück war von einem Holzzaun und einer Lebensbaumhecke umgeben. Im Süden und Westen des Gartens waren je ein Springbrunnen (artesischer Brunnen), weiter hinten in der Nähe des Steingartens eine Laube. Rechts vom Haus war eine Garage, eine zweite wurde etwa 1942/43 gebaut.

Wie ich auf einigen Fotos sah, sind sämtliche Fensterläden verschwunden, auch von der Türe zum Balkon vorn in der ersten Etage. Der Erker befindet sich darunter. Es wurde wahrscheinlich alles verheizt.

Ich hoffe, Sie finden auf Ihrer Reise nach Stuhm unser Haus, vielleicht mit Hilfe von Herrn Plawski und den beigefügten Photos? Bitte unbekannterweise Grüße an ihn von mir auszurichten.

Wer mag in unserem Haus jetzt wohnen? Eine zeitlang war alles sehr verwahrlost.

Wenn auch weit entfernt, so nehme ich doch in Gedanken am Stuhmer Heimatkreistreffen im Juni 2017 teil und grüße alle Teilnehmer nochmals und herzlich !



Mit vielen Dankesgrüssen aus dem warmen Lowcountry.  
Ihre Ute Carnes

Ute Carnes geb. Wilhelmy, früher Rehhof  
[REDACTED] USA

3 Fotos: Bogdan Plawski

Sehr geehrter Herr Kolb !

im Februar 2018

Anbei eine Spende für den "Stuhmer Heimatbrief". Ich danke Ihnen und allen Mitarbeitern und wünsche Ihnen allen sowie auch Ihren Familien ein gutes neues Jahr !



Heimatverbundene  
Grüße  
sendet Ihnen allen

Ihre Elisabeth Verikas

USA

Sehr geehrter Herr Paschilke !

im Dezember 2017

Für die guten Wünsche zu meinem 97. Geburtstag möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und allen Mitarbeitern der Heimatkreisvertretung eine gesegnete Vorweihnachtszeit.

mit heimatlichen Grüßen

Freya Weiß geb. Heinrichs, früher Losendorf



### Stuhmsdorf

Von Herrn Weichsel erhielten wir einen interessanten Reisebericht. Vom Flughafen Danzig besuchte er mit Mietwagen u.a. seinen Geburtsort Elbing, Marienburg, Mewe, Schönberg (Kaschubei), auch Stuhm und Weißenberg.

Er schreibt u.a. "In einer kleinen Privatpension in Stuhmsdorf, dem "Haus im Wald" der Familie Krzyzak Miroslaw hatten wir uns einquartiert. Die Familie Krzyzak sind sehr, sehr nette Wirtsleute. Der Opa spricht sehr gut deutsch, so dass eine ausgezeichnete Verständigung gegeben war. Wir sagen auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank für die gute Betreuung und Bewirtung. Es gibt übrigens heute im Bereich Stuhm eine ganze Reihe von Privat-Pensionen. Auskunft erteilt die touristische Organisation des Landkreises: 82-400 Sztum, ul.Mickiewicza 31,

Tel. 0048-55 267 7442

eingesandt von

Günter Weichsel,

## Ostern in Stuhmsdorf

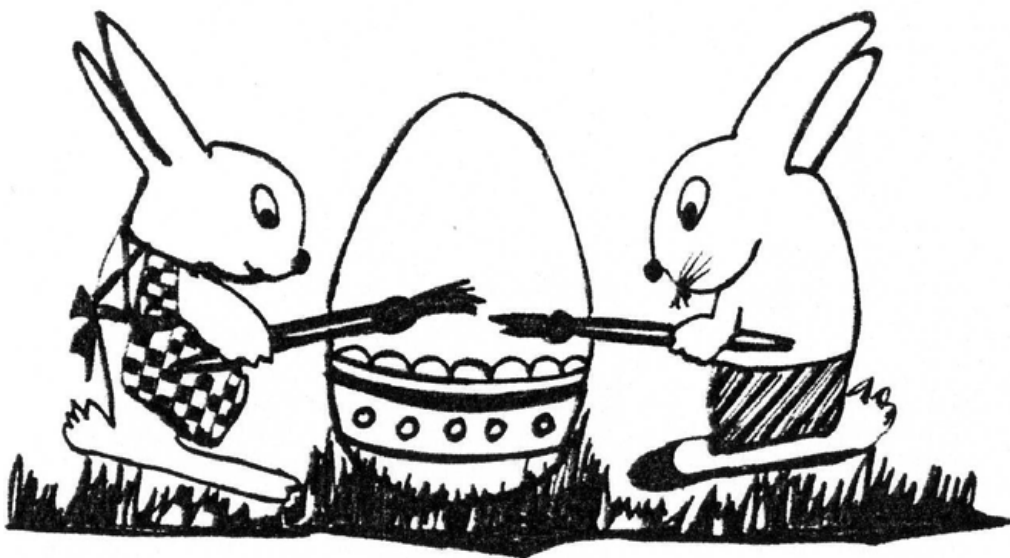
Ich erinnere mich an Ostern in Stuhmsdorf, wo die Leute mit kleinen Ruten von Haus zu Haus zogen und "schmackosterten", das heißt, folgenden Reim vortrugen: "Ostern, Schmackostern, gib Eier und Speck, dann nimm ich die Rute und laufe schnell weg". Ich weiß nicht, ob dieser Osterbrauch in Westpreußen verbreitet war.



Das Foto unserer Lehrer-Dienstwohnung in Stuhmsdorf, in der ich mit meinen Eltern und 3 Geschwistern bis 1945 wohnte, ist 1944 dort entstanden. Dieses Haus steht heute noch, nur die Hecken und alten Obstbäume fehlen.

Mit den besten Grüßen

Hannelore Kurtenbach geb.Rade, frh.Stuhmsdorf



Zeichnung: Bärbel Lehmann

## Heimatkreisvertreter Manfred Neumann feierte am 17. Februar 2018 seinen 80. Geburtstag

Manfred Neumann wurde bei der Hauptversammlung des Heimatkreises Stuhm am 28.05.2009 zum Heimatkreisvertreter gewählt. Er trat die Nachfolge an von Alfons Targan, der 10 Jahre dieses Amt ausgeübt hatte und aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stehen konnte.



1938 in Marienburg geboren, verlebte Manfred Neumann seine frühe Kindheit in Posilge, Kr.Stuhm auf dem elterlichen Bauernhof. Flucht und Vertreibung endeten für seine Mutter, seinen Bruder und ihn 1946 in der Nähe von Hannover. Vom Vater fehlt seit März 1945 jedes Lebenszeichen. 1956 schloß er die Schule mit der Mittleren Reife ab und wurde Beamter der Landespolizei Niedersachsen. Nebenbei machte er am Abendgymnasium das Abitur. Nach dem Ausscheiden aus dem Polizeidienst folgte ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Hannover. Von 1966 bis 1974 war er als Grund- und Hauptschullehrer in Springe tätig, danach bis 2002 als Realschullehrer in Springe. Manfred Neumann ist verheiratet und hat zwei Söhne, Gernot und Eckart. Seine Frau Doris wurde in Königsberg geboren und ihre Familie lebte zeitweise auch in Marienburg.

H.Neumann war schon zuvor zehn Jahre im Vorstand des Heimatkreises Stuhm aktiv. Das Amt des Vorsitzenden strebte er nie an, aber er stellte sich dieser neuen Herausforderung mit aller Kraft und sehr erfolgreich. Dabei kann er immer auf die gute Mitarbeit aller Vorstandsmitglieder bauen. Alle Entscheidungen werden mehrheitlich beschlossen.

Im September 2011 und Juni 2015 organisierte er Busreisen nach Marienburg und Stuhm. Leider mußte 2013 eine schon vorbereitete Reise wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Zu den noch lebenden Posilger Dorfbewohnern und auch zu den jetzt in seinem Elternhaus wohnenden Polen pflegt er sehr guten Kontakt.

H.Neumann sah immer den Heimatbrief und das Internet als wichtigste Informationsquelle für unsere Kreisgemeinschaft an. Unaufgefordert und im Alleingang baute er für unseren Heimatkreis die Internetseite auf, die unter [www.heimatkreis-stuhm.de](http://www.heimatkreis-stuhm.de) zu finden ist. Er entwarf den Inhalt, sein Sohn Eckart, von Beruf Computerspezialist, führte die technische Umsetzung durch. Bis dahin war über das Thema "Internet" meines



Wissens noch gar nicht gesprochen worden. Da man jüngere Interessenten heute fast nur noch über das Internet gewinnen kann, ist diese Initiative gar nicht hoch genug einzuschätzen !

Bereits am 23.11.2007 berichtete Dr.Wolfgang Kessler, der damalige Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne auf dem Westpreußen-Kongreß in Münster in der Bundesversammlung über die Internetseite der Landsmannschaft Westpreußen. Er sagte dabei, daß der Stuhmer Internetauftritt der beste und professionellste von allen westpreußischen sei, jedenfalls von denen, die direkt von dort verlinkt sind. Dr. Kessler sprach damals ein großes Lob aus und nannte unsere Internetseite "vorbildlich".

Als Zeichen der Anerkennung für seinen jahrelangen Einsatz für Stuhm und Westpreußen wurde Manfred Neumann beim Heimatkreistreffen in Bremervörde am 10.06.2017 von Landrat Luttmann das Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen überreicht.

Ehrenämter sind meist mit viel Arbeit und Verantwortung verbunden, von denen Außenstehende meist wenig mitbekommen, dafür handelt man sich leicht Ärger oder ungerechtfertigte Kritik ein. Unser Vorstand ist kleiner als früher und unsere Arbeit wird dadurch nicht leichter. Ohne mit ganzem Herzen dabei zu sein geht es nicht.

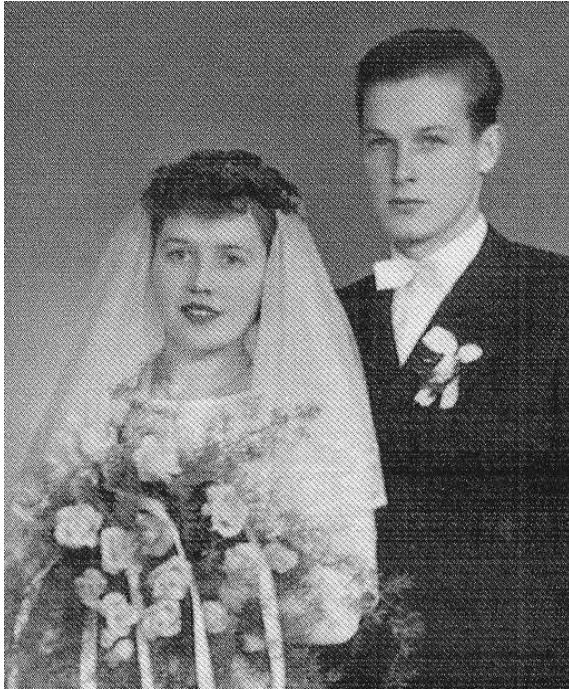
Wir alle haben Manfred Neumann für seine langjährige erfolgreiche Arbeit an dieser Stelle sehr zu danken ! Wir wünschen ihm noch recht viele gute Jahre, vor allem bei guter Gesundheit !

für den Heimatkreis Stuhm - Bernhard Kolb

**Der Stuhmer Heimatbrief ist das Bindeglied  
der Landsleute aus dem Kreis Stuhm.**

**Ihre Spende ist die Grundlage  
für den Fortbestand dieses Heimatbriefes.**

**Wir danken allen Spendern, die durch ihren  
Beitrag unsere Arbeit erst möglich machen.**



**Christine Drews geb.Borzechowski und Johannes Drews  
Diamantene Hochzeit am 5. April 2018**

Wir heirateten am 5.4.1958 und sind am 5.4.2018 60 Jahre glücklich verheiratet. Wir sind von ganzem Herzen dankbar für die wunderschöne Zeit, die wir gemeinsam erleben durften. Auch wenn es immer mal Höhen und Tiefen gegeben hat, haben wir stets durch- und zusammengehalten und nun schon 60 gemeinsame Jahre gemeistert.

Wir stammen beide aus dem Kreis Stuhm. Ich wurde am 27.02.1934 in Stuhm geboren, meine Frau am 23.11.1935 in Weißenberg.

Vielleicht kennen uns noch einige Leser des Stuhmer Heimatbriefes !

Die Jubilare wohnen heute [REDACTED]

**Der Heimatkreis Stuhm gratuliert unseren Jubilaren  
ganz herzlich und wünscht weiterhin Gottes Segen und Alles Gute,  
vor allem Gesundheit !**

**Günter Obersteller und Margarete geb.Wippich, Gr. Waplitz  
Gnaden-Hochzeit am 22. Mai 2018**

Die Jubilare sind am 22. Mai 70 Jahre verheiratet ! Sie sind unter folgender Adresse erreichbar: [REDACTED]  
mitgeteilt von der Tochter, Frau Sita Gaehn

## Die Familie Rohrbeck - Neuburg

von Christoph Nehring (†)

Ein Überblick über die Familie meiner Mutter, zuletzt angesessen auf Gut Neuburg in Westpreussen

Anlässlich seiner Tischrede beim 1. Familientag 1971 in Bückeburg erinnerte mein Schwager Heinz Otto Bartel daran, dass die angeheirateten Nehring-Frauen eine sehr wichtige „Teilmenge“ unserer Gesamtfamilie darstellten.

Daher erscheint es mir nützlich und notwendig, einen kurzen Abriss über das Leben und Wirken der Familie meiner Mutter zu geben, die wahrscheinlich – wie auch die Nehrings – aus den dichtbesiedelten Niederlanden nach Westpreussen eingewandert war.

Erstmals wird ein **Christoph Rohrbeck um 1660/1680** in Sprauden bei Marienwerder als „Mitnachbar“, d.h. Landwirt, erwähnt. Hier im Weichselraum lebten die Rohrbeck's fast 300 Jahre bis zur Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg.

Hier einige Kurzdaten:

- **Johannis Rohrbeck**, erwähnt als „Mitnachbar“ in Sprauden 1730-1750,
- **Michael Rohrbeck**, geb. 15.08.1760, Eigentümer in Kesselhof,
- **Jacob Rohrbeck, Simon**, geb. 27.10. in Kesselhof, später Eigentümer von Schadewinkel,
- Karl **August Rohrbeck** (mein Urgroßvater), geb. 03.05.1834 in Schadewinkel, später Eigentümer des Gutes Straszewo, Kreis Stuhm, verh. mit Mathilde Brocksien, geb. 29.04.1842
- **Ludwig Rohrbeck** (mein Großvater), geb. 08.09.1868 in Straszewo, später Eigentümer des Gutes Neuburg, gestorben als Heimatvertriebener 1952 in Soltau, begraben in Seesen/Harz, verh. mit Olga Urban (geb. 17.11.1873), deren Familie auch seit Hunderten von Jahren in Westpreussen lebte.

Bedingt durch den frühen Tod der Großeltern Nehring wie auch der Großmutter Rohrbeck einerseits, wie aber auch durch den ausgeprägten Familiensinn meines Großvaters Rohrbeck andererseits, ist er für mich als der Vorfahr und Patriarch schlechthin tief in meine Erinnerung eingegangen.

Er war in meinen Augen der Prototyp des ostdeutschen Landsmannes: selbstbewusst und lebensfroh, fleißig und großzügig, hilfsbereit, dem Staat verpflichtet, familienbewusst, eigenwillig und charmant, ein begeisterter Jäger und Reiter.

Er war sicherlich kein einfacher Mensch; er war aber bestimmt „ein gestandenes Mannsbild“, von dem heute noch viele Geschichten erzählt werden.

Er war ein glänzender Landwirt, der sich – trotz schlechter Zeiten in der Landwirtschaft – 1905 das 375 ha große hochwertige Gut Neuburg bei Christburg/Westpreussen kaufte, nachdem er vorher das Gut Vorwerk-Straszewo besessen hatte.

Rückblickend ist es bemerkenswert, festzustellen, dass die Rohrbecks in jeder Generation ihren Standort wechselten und den Besitz mehrten.

Aus seiner Ehe gingen 5 Kinder hervor, ein Sohn und vier Töchter. Alle vier Töchter waren mit Offizieren verheiratet, die später alle Generale wurden, in der alten und neuen Armee ein einmaliger Vorgang. Manche behaupten, dass dieses auch an den tüchtigen Ehefrauen gelegen haben soll! Zwei seiner Schwiegersöhne fielen als Generale im letzten Krieg, ebenso fünf Enkelsöhne.

14 Enkelkinder konnte der Großvater um sich versammeln! Neuburg wurde die „Drehscheibe“ der Familie. Kein Jahr verging, in dem nicht alle Familien mindestens einmal gemeinsam bei ihm zu Gast waren.

Es klingt für heutige Verhältnisse unglaublich, aber zu Ferienzeiten beherbergte Neuburg 20-30 Logiorgäste und zu Tisch versammelten sich 25-40 Personen, präsiert durch den Großvater. Später aßen die Enkel in der 1. Etage in einer großen Diele getrennt unter Vorsitz des ältesten Enkels Hanns Krafft Podzun. Letzterer hatte im Gegensatz zum Großvater Schwierigkeiten bei der Einhaltung der allgemeinen Ordnung bei Tisch.

Es war sogar für mich als Kind beeindruckend, wie es der Großvater verstand, diese Anzahl Verwandter – trotz aller Verschiedenheit – zu einem zusammenzufügen, so dass die engen Bindungen in der Generation der Enkel bis heute als natürlich empfunden werden und bestehen.

Ich glaube, die Existenz einer lebhaften Großfamilie war für meinen Großvater Basis und Voraussetzung seines erfolgreichen Schaffens. Als Landwirt war er ein anerkannter Fachmann, in seiner Eigenschaft als Landschaftsrat der Ostpreussischen Landschaft stand er der Allgemeinheit uneigennützig zur Verfügung.

Seine ganze Liebe widmete er dem ostpreussischen Pferd, seine Zuchterfolge waren sein Stolz.

Auf der anderen Seite war er der Technik aufgeschlossen und hatte seinen Betrieb für damalige Verhältnisse bereits sehr stark mechanisiert und elektrifiziert.

Sein Amt als Präsident des westpreussischen ADAC gibt auch Zeugnis für die Aufgeschlossenheit der Technik gegenüber, - aber auch für seinen Sinn für Geselligkeit.

Meine Erinnerung an meinen Großvater in Neuburg hat den Rahmen einer „noch heilen Welt“, obgleich mir dort als Kind an vielen Kleinigkeiten schon bewusst wurde, dass dieser Zustand sich änderte.

Heute existiert Neuburg noch, - jedoch ohne die Rohrbecks – das Leben geht weiter.

Christoph Nehring

[ H.Nehring sandte uns den Bericht im Jahre 2011 zu. die Redaktion ]



## **Bericht Ludwig Rohrbeck, Gut Neuburg, Krs. Stuhm (8.9.1868 -11.12.1952)**

### **<<< Zur besonderen Kenntnis: >>>**

Da ich am 15. Januar 1945 so schwer krank war, dass der mich behandelnde Arzt Dr. med. Meissner aus Christburg mich aufgab, da weder der Magen noch ein Darm arbeitete, so versuchte ich allein mein Leben zu retten. Ich bestrahlte meinen Bauch Tag und Nacht mit meiner elektrischen Sonne und nahm viel Rizinus ein. Etwa am 19. Januar 1945 fing es nachts in meinem Leibe an zu arbeiten und so blieb ich am Leben, konnte aber erst am 22. Januar aus dem Bett aufstehen, mich einkleiden und in den Landauer setzen, wo mein Wirtschaftsfräulein Elisabeth Prawzick und meine Sekretärin Frl. Irmgard Prawzick mit mir einstiegen.

Im Flüchtlingstreck waren 31 Personen und wohl 8 Wagen, teils vierspännig, teils zweispännig bespannt. Die Arbeiter hatten fast alle Sachen aufgeladen, daher wir nach ca. 25 km Fahrt bei Herrn Pohlmann Katznere zur Nacht einkehrten. Hier bemerkte ich, dass meine 3 besten Leute, welche dem Volkssturm angehörten, nicht im Treck vorhanden waren, da der Volkssturm noch nicht aufgelöst war.

Also die 25 km zurück und die 3 Volksstürmer holen, welche nicht wussten, was sie machen sollten. Ihre Freude war groß und das Gut voll von Flüchtlingen besetzt. Am 24. Januar ging der Treck von neuem los, es durfte nur das Nötigste mitgenommen werden.

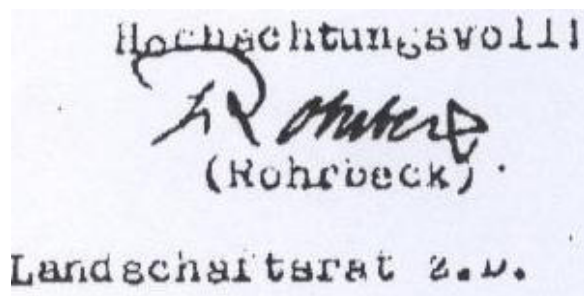
Bei 8 Grad Kälte schlachtete jeder noch so viel er konnte, aber die Russen waren bald hinter uns.

Durch meinen Kampf auf Leben und Tod war ich nicht in der Lage, unbedingt wichtige Unterlagen für den Lastenausgleich mitzunehmen, daher fehlt mir jeder Ausweis über den Stand meines Gutes. Am 10. März 1945 wurde ich, meine Leute und mein Treck in Kositzkau bei der Stadt Karthaus gefangen genommen, die Leute bekamen Arbeit mit dem Füttern und Melken des Viehs bis zum 1. Mai 1945, als das Viehdepot aufgelöst wurde. Um nicht nach Sibirien verschleppt zu werden, beschaffte ich von der russischen Kommandantur und vom polnischen Staroster die Genehmigung, in die Heimat nach Neuburg zu gehen, um dort zu arbeiten. Am 15. Mai waren wir in Neuburg. Ich machte in 14 Tagen die an Maul- und Klauenseuche schwer erkrankte Viehherde von 200-250 Stück gesund und gewann mir das volle Vertrauen der Russen und bewirtschaftete mein Gut und die ca. 2000 Morgen große Gemeinde Neuhöferfelde zur vollsten Zufriedenheit der Russen.

Am 27. September überfielen mich bei der Arbeit der polnische Kommandant und 3 Polen und schleppten mich ins Gefängnis nach Christburg, von dort mit dem Christburger Arbeitsführer nach Stuhm. Wir wurden nur als deutsche Schweine tituliert und bekamen von den Polen viel Dresche mit dem Gummiknüppel. Am 5. Oktober befreite uns ein russischer Oberleutnant und wir durften nach Hause. Während meiner Abwesenheit hatten die Russen in meinem Gartenpächterhause eine Schnapsfabrik eingerichtet und waren ständig besoffen.

Am 5. November durften die beiden Fräulein Prawzick und ich ins Reich abwandern und wurden zur Bahnstation Reisenburg gefahren. Damit die beiden Fräulein abwandern konnten, bekam der polnische Landrat in Stuhm 10 Ztr. Weizen und 5 Ztr. Kartoffeln geliefert. Da ca. 3000 Ztr. Getreide auf dem Speicher und ca. 3000 Ztr. Kartoffeln in den Mieten lagerten, welche ich neben 300 Fuhren Heu geerntet und getrocknet hatte, gab man mir gern diese Sachen für den polnischen Landrat frei. Nach vielen Lagern gelangten wir endlich am 4. Februar 1946 in dem Dorfe Kirchberg, Kreis Gandersheim, an.

Hochachtungsvoll  
(Rohrbeck)  
Landschaftsrat z.D.



Hochachtungsvoll  
Rohrbeck  
(Rohrbeck)  
Landschaftsrat z.D.

Herr Christoph Nehring (†) sandte uns den Bericht im Jahre 2011 zu  
z.D.=zur Disposition; die Redaktion

**Die Geschichte lehrt die Menschen,  
dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.**

**Mahatma Gandhi**

## **Die Priester und die Partei**

Im katholischen Polen geraten die deutschen und protestantischen Minderheiten unter Druck. Katholische Bischöfe predigen gegen Flüchtlinge und für die polnische Nation. Daher wollen einzelne Katholiken konvertieren, trauen sich aber nicht; denn der gesellschaftliche Druck durch die Regierungspartei steigt.

Die Gesellschaft besteht zu 95% aus ethnischen Polen und zu fast 90% aus Angehörigen der römisch-katholischen Kirche. Rolf Urban, Chefredakteur des polenweit erscheinenden deutschsprachigen "Wochenblatts" identifiziert das politische Bestreben, "so schnell wie möglich so viele Bereiche wie möglich dem Staat unterzuordnen". Das betreffe die öffentlich-rechtlichen Medien, die Gerichtsreform, die Kommunalpolitik. Immer wieder benutzen einzelne Priester die Predigt als Medium allgemeiner politischer Auslassungen und schlagen dabei ultrakonservative und nationalistische Töne an. Evangelisch zu sein wird als etwas Deutsches angesehen. Mittlerweile sind mehr Polen "Zeugen Jehovas" als evangelisch, da diese nicht verdächtigt werden, für das Deutsche zu stehen. Die katholische Kirche wird instrumentalisiert und der öffentliche Diskurs verschärft sich. Doch nicht alle katholischen Geistlichen nehmen das wortlos hin, es regt sich nun auch Widerstand.

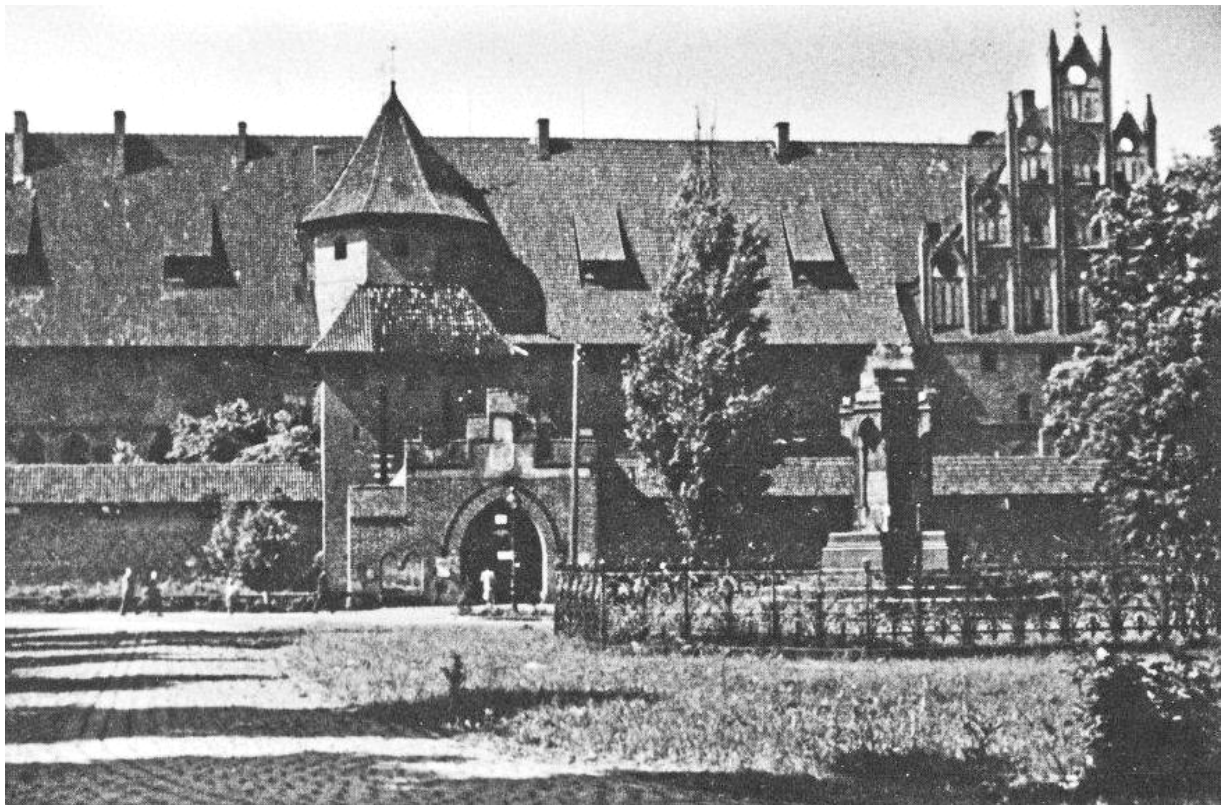
Tilman Asmus Fischer, Der Westpreuße 1LN/2018, S.6 (Feb/März 2018)

## **Neuer Schlossherr**

Das Ordensschloss in Stuhm ist nun endgültig zu einer Abteilung des Schlossmuseums Marienburg geworden. Viele Jahre lang hatte die Anlage das Stuhmer Kulturzentrum beherbergt; danach hielt die Stadtverwaltung vergeblich nach einem Käufer - und zugleich Investor - Ausschau. Da diese Bemühungen scheiterten, wurde das Schloss vom Staat übernommen, und schließlich traf das Ministerium für Kultur und nationales Erbe die Entscheidung, das Schloss dem Marienburger Museum zu übergeben (DW1/2017). Nach dem Abschluss aller Vorklärungen fand am 7. Januar eine feierliche Übergabe statt, der der Stellvertretende Kulturminister Jaroslaw Sellin, der Stuhmer Bürgermeister Leszek Tabor und der neue Direktor des Marienburger Schlossmuseums, Janusz Trupinda, beiwohnten. Auf dem Schlosshof wurde eine historische Szene aus der Geschichte der Burg nachgespielt, und danach bekam der Direktor symbolische Schlüssel zum Schloss überreicht.

Der Westpreuße 2/2018, S.14 (März/April 2018)





Zwei Ansichten von der Marienburg - eine alte Ansichtskarte und ein Foto aus der Zeit um 1954. Vor dem Eingang der Burg stand ein Denkmal von Friedrich dem Großen (1712-1786)

eingesandt von Hans Joachim Borchert (†), Erkrath

## **Eine Geschichte der Familie Klingenberg Stuhmsdorf, Kreis Stuhm**

von Emil Klingenberg

Unsere Familie wohnt in Stuhmsdorf über 300 Jahre.

Anfang der 1820er Jahre ist in Stuhmsdorf eine Holzkirche abgebrannt. Da haben sich die Einwohner vorgenommen, eine neue Kirche zu bauen. Fünf Landwirte haben das ausgeführt: Peter Jansen, Johan Mania, Paul Klingenberg, Jacob Ligmann und Jacob Murawski.

Einundzwanzig Jahre wurde die Kirche gebaut, sie ist bis heute in gutem Zustand. So wie wir wissen war bis 1850 Paul Klingenberg, der nächste war sein Sohn Johannes Klingenberg. Nächster Sohn war Emil Klingenberg I. von 1890 bis 1927. Von 1927 war der Sohn Emil Klingenberg II. bis 1945. Da hat ihn die russische Armee nach Sibirien verschleppt, von wo nie eine Nachricht von ihm gekommen ist. Seit 1945 blieben wir auf unserem Hof. Meine Mutter Maria Klingenberg und mein Bruder Hubert Klingenberg führten die Wirtschaft weiter. Die russischen Soldaten haben uns alles genommen. Wir blieben, weil wir auf den Vater gewartet haben. Er ist leider nie gekommen. Es war sehr schwer. Mutter war alleine, und wir waren noch sehr klein. Nach dem Jahr 1947 half uns die Wirtschaft weiter zu betreiben mein Onkel Hugo Klingenberg mit seiner Familie, der Bruder meines Vaters. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Ab 1962 übernahm ich, Emil Klingenberg III. die Wirtschaft und wohne da bis heute. Ab 2004 habe ich die Wirtschaft überschrieben meiner Tochter und Schwiegersohn, Brygida (Brigitte) Klingenberg-Homa und Wojciech Homa. Sie führen den Betrieb gut weiter. Sie haben ein großes Haus mit 5 Gäste-Zimmern, jedes mit eigenem Bad, man kann auch Pferde reiten auf dem Hof, auch Pferdekutsche. Marienburg, Danzig, Frauenburg und Masuren sind nicht weit und gut zu erreichen.

Wir laden Sie immer herzlich ein !  
"Ferien auf dem historischen Bauernhof."



Gospodarstwo Agroturystyczne "Klimbergowice"  
Brygida (Brigitte) Klingenberg-Homa und Wojciech Homa,  
Sztumska Wies 60A, 82-400 Sztum  
Telefon 0048-55-640-4808

e-mail: klimberg@wp.pl



### **Eine Geschichte aus dem Kreis Stuhm**

von Emil Klingenberg, Stuhmsdorf

An der Marienwerder Straße in Stuhm, ungefähr 500 Meter am Rande der Stadt hinter der kleinen Wirtschaft von Familie "From" steht ein gemauerter Sockel mit einem Kreuz. An dieser Stelle befand sich ein Friedhof.

Wenn das Landgericht im Kreis Stuhm eine Person zur Todesstrafe verurteilte, wurde sie dort, an dieser Stelle durch den Strang durchgeführt. Der Bestrafte konnte sogar bis zu sieben Tage hängen, das wurde vom Gericht so bestimmt. Wenn die Leiche länger wie einen Tag hängen sollte, wurde sie mit Teer beschmiert, um die Vögel fern zu halten.

Vor einigen Jahren wurde das Kreuz durch einen Sturm zerstört. Nachdem ich die Gemeinde darüber informiert habe, wurde es in ein paar Tagen repariert. Jetzt kann es noch ein paar schöne Jahre dort stehen!

**Heimatbrief und Anschriftenkartei - die Brücke zur Heimat**

## Mein Herz schlägt für die Heimat

Liegt die Heimat auch in weiter Ferne, so ist sie doch ein Ort der Sehnsucht, Geborgenheit und vieler schöner Erinnerungen. Es fällt einem sehr schwer, für immer die Heimat aus dem Gedächtnis zu streichen.

Viele, viele Jahre sind schon vergangen als meine Kinderfüße im heißen Sand Spuren hinterlassen haben. Der heimatliche Wind hat sie weggeweht und andere Füße haben sie überrannt. Auch die winterliche Landschaft mit dem weißen Pulverschnee prägte unser Leben. Von alledem sich zu trennen, tut der Seele weh.

**Heimat deine Sterne verlieren langsam den funkelnden Glanz. Wenn ich aber Sehnsucht nach ihnen habe, schaue ich sie mir aus der Ferne an.**

Langsam aber sicher rückt die Zeit näher, wo man loslassen und sich verabschieden muss. Wir sehen uns alle irgendwann wieder, hoffentlich in einer glücklichen, sorgenfreien Welt unter einem großen blauen Himmelszelt.

Gedanken von:

Dorothea Gieschen, geb. Müller, früher aus Bönhof

Sehr geehrter Herr Kolb, im Oktober 2017  
 meine "Heimatlichen Gedanken" habe ich heute zu Papier gebracht.  
 Vielleicht ist es etwas für den Stuhmer Heimatbrief.  
 Herzliche Grüße und bis zum nächsten Stuhmer Heimattreffen !  
 Ihre Dorothea Gieschen

**Heimat deine Sterne,**  
 Sie strahlen mir auch am fernen Ort.  
 Was sie sagen, deute ich ja so gerne  
 als der Liebe zärtliches Losungswort.  
 Schöne Abendstunde,  
 der Himmel ist wie ein Diamant.  
 Tausend Sterne stehen in weiter Runde,  
 von der Liebsten freundlich mir zugesandt.  
 In der Ferne träum´ ich vom Heimatland.

Melodie Werner Bochmann, Text Ernst Knauf, aus dem Film  
 "Quax, der Bruchpilot" 1941 - gesungen von Wilhelm Strienz

Was eine grausame, unbeherrschte Macht aus der alten Heimat hat gemacht: Flucht, Vertreibung, Leid und Teilung.

Spuren findet man auf der ganzen Welt. Es gibt viele Menschen, die aus Liebe zur Heimat das alles haben nicht mitgemacht.

So einer ist Emil Klingenberg, der treu mit der Heimat verbunden ist und sie nie verlassen hat.

Wir danken Emil für die schöne Zeit und Stunden, die wir mit ihm verbracht haben, in der heimatlichen Umgebung



von links: mein Schwager Günter Gieschen, Regina Pohla geb. Pasch aus Bönhof, Dorothea Gieschen geb. Müller aus Bönhof und mein Mann Johann Gieschen

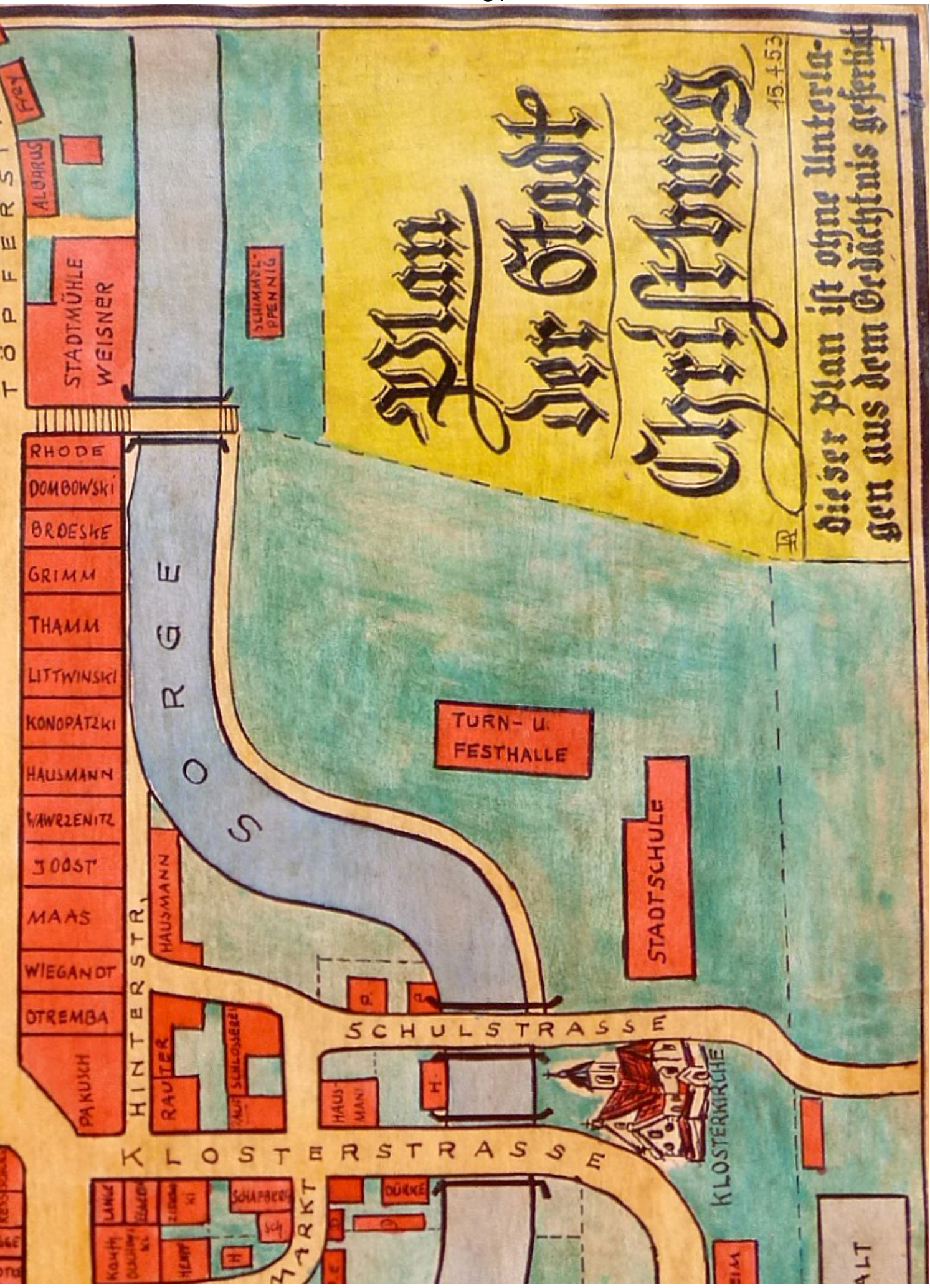
**Herzlichen Dank allen Einsendern von  
Reiseberichten, Erinnerungen, Darstellungen und Fotos.**

**Wenn auch nicht jeder Beitrag sofort veröffentlicht werden kann,  
so kann er doch für eine spätere Ausgabe vorgesehen werden  
oder eine wertvolle Bereicherung unseres Archivs sein.**

**Deshalb unsere herzliche Bitte an alle Leser unseres Heimatbriefes,  
auch weiterhin Beiträge einzusenden !**

**Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen ! Die Redaktion**





Plan der Stadt  
Oßfries

15.153

dieser Plan ist ohne Unterla-  
gen aus dem Gedächtnis gefertigt

- RHODE
- DOMBOWSKI
- BRDESKE
- GRIMM
- THAMM
- LITWINSKI
- KONOPATZKI
- HAUSMANN
- WAWRZENITZ
- JOOST
- MAAS
- WIEGANDT
- OTREMBA
- PAKUSCH

S  
O  
R  
G  
E

TURN- U.  
FESTHALLE

STADTSCHULE

SCHULSTRASSE

KLOSTERSTRASSE

KLOSTERKIRCHE

ALT

SCHMIDT-  
PPEN NIG

STADTMÜHLE  
WEISNER

ALDRIUS

Frey

T O P F E R S T R

MARKT  
KOHLE  
DOLMETSCHER  
HENN  
LANGE  
ZIMMER  
SCHAFBERG  
DÜRKE  
EIAM







## Stadtplan von Christburg

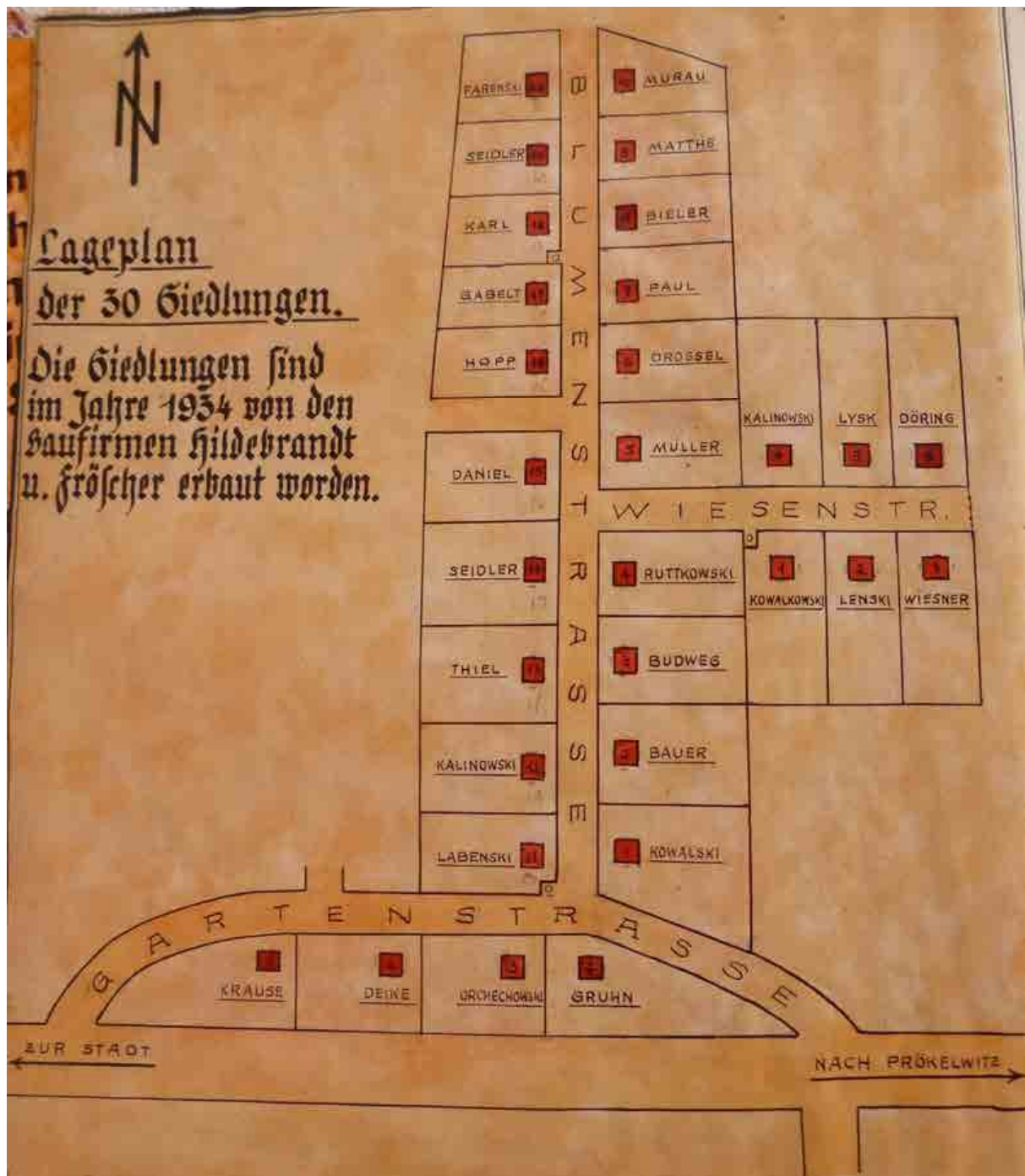
von Alexander Drossel (1923-1981)



Am 28.8.2016 besuchte ich Frau Magdalene Drossel geb.Kloiber, frh. Christburg und konnte unter anderem diesen Stadtplan von Christburg abfotografieren, den ihr verstorbener Mann Alexander aus dem Gedächtnis gezeichnet hatte.

Der Plan trägt das Datum vom 15.4.1953.

B.Kolb



**Christburg - der Wasserturm auf dem Schloßberg, erbaut 1927****Suchanzeige**

Ich suche postalisch gelaufene Briefumschläge, Postkarten,  
Ansichtskarten mit dem Poststempel / Landpoststempel:  
Gr. Teschendorf über Riesenburg und (5a) Gross-Teschendorf (Westpr.)  
Heinz-Joachim Kunz, [REDACTED]

Telefon 04124-22174 und 1922111

## Aus der Deutschen Minderheit

Lieber Herr Kolb !

per e-mail am 16.12.2017

Wir hatten am 10. Dezember unsere Weihnachtsfeier, dort waren 65 Leute und der Bürgermeister Tabor, der Landrat Cymerys, Herr Karaś vom Kultur-Zentrum und 8 Kinder. Es war sehr schön dort, es gab Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Weihnachtslieder und Weihnachtspakete. Ich habe gleich den neuen Heimatbrief ausgeteilt und Ihre Wünsche ausgerichtet. Die Leute waren sehr zufrieden.

Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie und unseren Leuten aus dem Kreis Stuhm gute Gesundheit, Gottes Segen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr 2018 !

Mit freundlichen Grüßen Ihr Józef Ruda.



Landrat Wojciech Cymerys begrüßt die Mitglieder, neben ihm Herr Adam Karaś, der Leiter des Kultur-Zentrums, Frau Daria Mietlewska Dura in Vertretung für Bürgermeister Tabor und Herr Ruda.

**Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:  
erstens durch nachdenken, das ist der edelste,  
zweitens durch nachahmen, das ist der leichteste,  
und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.**

**Konfuzius**

## Kontakt zur Deutschen Minderheit in Stuhm:

**Stuhm:** Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung  
Stuhmer - Christburger "Heimat"

Liebe Gäste, wenn Sie auf Ihrer Reise nach Stuhm kommen, können Sie uns gerne besuchen: unser Büro und Geschäftsstelle befindet sich seit Dezember 2017 nicht mehr im Stuhmer Schloß. Die neue Adresse ist jetzt: 82-400 SZTUM, ul. Reja 17. Jeden Freitag von 10 bis 15 Uhr ist das Büro besetzt.

Sie sind herzlich eingeladen ! Józef Ruda, Vorsitzender



In der neuen Geschäftsstelle:  
von links: Fr. Wardecka, Fr. Ruda, Fr. Kammer, H. Ruda,  
ganz rechts: Fr. Manteufel

## Kontakt zur Deutschen Minderheit in Marienwerder:

**Marienwerder:** Gesellschaft der Deutschen Minderheit  
"Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm

Unser Büro und Geschäftsstelle ist immer besetzt an jedem Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 13 Uhr.

Unsere Adresse in Marienwerder:

Ul. Odrowskiego 10, 82-500 KWIDZYN

Tel + Fax 0048-55-279-7300 bzw. aus Polen (55)- 279-7300

e-Mail: [vaterland-marienwerder@wp.pl](mailto:vaterland-marienwerder@wp.pl)

Herr Ortmann privat: nur Handy 0048-604-486-712

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !      Manfred Ortmann, Vorsitzender

## 25 Jahre Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Marienwerder

Anlässlich dieses Jubiläums trafen sich die Mitglieder, Unterstützer, Vertreter der lokalen Behörden und Vertreter der Organisationen, mit denen die Gesellschaft zusammenarbeitet, im Auditorium der Staatlichen Musikschule in Kwidzyn / Marienwerder am



8.9.2017. Neben Vertretern der Stadt Marienwerder waren auch Vertreter der Heimatkreise Stuhm und Marienwerder eingeladen.

An den Feierlichkeiten nahmen auch Giuseppe La Coco - der Vertreter des Generalkonsulats von Deutschland und Dr. Magdalena Lemanczyk vom Kaschubischen Institut in Danzig teil. Die Sozialwissenschaftlerin hat sich u.a. auf Forschungen der deutschen Minderheiten in der Region spezialisiert.

Im Jahre 1992 wurde der eigenständige Verein gegründet und ordnungsgemäß in das Gesellschaftsregister beim Wojewodschaftsgericht in Elbing eingetragen. Laut der Satzung umfaßt der Tätigkeitsbereich die Ortschaften Marienwerder, Riesenburg/Prabuty, Rosenberg/Susz, Stuhm und die Gebiete um diese Städte herum. Manfred Ortmann ist seit Beginn der Vorsitzende. Das war wichtig für den heutigen Zustand der Gesellschaft, weil die Realität zeigt, daß eine gute Führungsperson die Grundlage für den Erfolg einer solchen Organisation ist, stellte Dr. Lemanczyk fest. Sie wies auch darauf hin, daß der Name der Organisation nicht zufällig ist. In den frühen 90er Jahren, bei der Eintragung aller deutschen Minderheitenverbände, gab es das Problem, einen adäquaten Namen zu definieren, der einerseits den Zielen der Tätigkeit entspricht und die Identität der Mitglieder widerspiegelt und andererseits ein Kompromiss zwischen den Einstellungen der polnischen Verwaltung und den meisten Gesellschaften sein sollte.



Nicht immer, wie man weiß, waren die Einstellungen positiv. Die DFK (Deutscher Freundes-Kreis) in Marienwerder zeichnet sich durch ihre weitgehend kulturellen und gemeinnützigen Aktivitäten aus, sagte sie.

Jubiläumswünsche und Grußworte kamen im Namen von Andrzej Krzysztofiak, dem Bürgermeister der Stadt, von Ratsmitgliedern, von Roman Bera als Stellvertreter des Bürgermeisters, von Mariusz Wesolowski, dem Stadtrats-Vorsitzenden. Gute Wünsche richtete auch Andrzej Fortuna als Stellvertreter des Landrates aus. Eine ganze Reihe weiterer Gratulanten sprachen ein Grußwort.



Der Heimatkreis Marienwerder übergab Herrn Ortmann eine Geldspende und ein Anerkennungsschreiben, auch mit dem schriftlichen Dank seine langjährige Arbeit für die Gesellschaft der Deutschen Minderheit.

Vom Vorstand des Heimatkreises Stuhm nahm Stanislaw Wiesbaum teil und übergab Herrn Ortmann eine sehr würdig und wirksam gestaltete Jubiläumsurkunde.



Der Vorsitzende Manfred Ortmann bedankte sich für alle Wünsche. Er stellte fest, daß er sich sehr zufrieden fühlte, daß die Arbeit aller Mitglieder geschätzt wird. Ein Mensch allein konnte das nicht schaffen. Das Wichtigste ist, sich im gemeinsamen Handeln verständnisvoll zusammenzuschließen. Nur solches Einverständnis ist erfolgreich. Ich hätte gern viel Kraft, um weiter mit diesen Leuten, mit diesen Freunden zusammenzuarbeiten - sagte Manfred Ortmann. Die DFK „Heimat“ wurde geschaffen, um die traditionelle Kultur in unserem Wirkungsbereich und



die Beschleunigung der europäischen Integrationsprozesse zu pflegen. Von Anfang an arbeiteten wir mit den lokalen Behörden und sozialen Organisationen der Stadt und des Landkreises zusammen. Die Gesellschaft ist ein Partner der Vereinbarung zwischen Kwidzyn und dem Johanniterorden. Aufgrund der Vereinbarung funktioniert in der Stadt eine Sozialstation, die Unterstützung für Institutionen und Einzelpersonen aus dem Landkreis bietet. Die Gesellschaft unterstützt auch verschiedene Veranstaltungen, wie einen Wettbewerb über Deutschland oder ein Adventskranzwettbewerb oder organisiert sie, wie das Kartoffelfest.



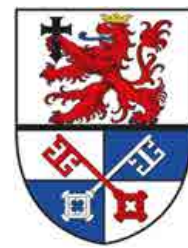
*Landsmannschaft  
Westpreußen*



*Heimatkreis Stuhm  
Westpreußen*



*Landkreis Rotenburg  
(Wümme)*



***Der Heimatkreis Stuhm/Westpreußen gratuliert der Gesellschaft der Deutschen Minderheit "Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm zum 25-jährigen Jubiläum***

*übersendet im Namen aller Mitglieder die herzlichsten Grüße und wünscht Ihnen Allen für die Zukunft Alles Gute!*

*Die Gesellschaft der Deutschen Minderheit "Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm wurde am 12. Juni 1992 im Regierungsgericht Elbing eingetragen. Es war der allererste Verein in der Region für Deutschstämmige. Auch die Landsleute aus dem Kreis Stuhm waren bis zur Gründung eines eigenen Vereins im Jahre 1995 Mitglieder, was sich im Vereinsnamen ausdrückt.*

*In den vergangenen 25 Jahren hat der Verein unter Führung seines Vorsitzenden, den unermüdlichen und immer rührigen und aktiven Manfred Ortmann eine beeindruckende Bilanz aufzuweisen. Es wurden zahllose Veranstaltungen, Wettbewerbe, Sprachkurse durchgeführt, auch international. Der Verein war immer offen für jedermann und suchte und pflegte vielfältige gute Kontakte.*

*Die vielen Aktivitäten fördern aktiv die gegenseitigen Kontakte der polnischen und deutschen Bevölkerung und der offiziellen politischen Vertreter beider Länder und tragen so direkt und unmittelbar zur Völkerverständigung bei.*

*Die Jugend wird die Zukunft Europas gestalten und daher ist besonders anzuerkennen, dass sehr viele Aktivitäten mit polnischen und deutschen Jugendlichen stattfinden und so eine Brücke in die Zukunft eines gemeinsamen Europa in guter und kooperativer Nachbarschaft gebaut wird.*

*Der Heimatkreis Stuhm dankt Herrn Ortmann und seinen Mitarbeitern für die immer vorbildliche Zusammenarbeit!*



*Heimatkreis Stuhm, der Vorstand - Bremervörde, den 08.09.2017*

## Opernaufführung in Stuhm

Zweite Aufführung der Oper "Preciosa" von Carl Maria von Weber im Sommer 1936 durch den Deutschen gemischten Chor Stuhm auf der Freilichtbühne in den Anlagen am Barlewitzer See in Stuhm. In der Hauptrolle Frau Hausmann.



Blick in den Orchestergraben, in dem Angehörige der Militärkapelle von Marienburg ein großes Opernorchester bilden. Am Pult Hans Ludwig Müller, in dessen Händen die musikalische Leitung der Aufführung lag.



Sehr geehrter Herr Lickfett !

den 30.Mai 1986

Erlauben Sie mir bitte eine kleine Richtigstellung zu einem Bild im Buch "Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge" Seite 59 oben. Das gleiche Bild dürfte sich auch im Heimatmuseum in Bremervörde mit irrtümlichen Angaben befinden. Hierbei handelt es sich nicht um "Ein Sommernachtstraum von 1931, sondern um die Preciosa-Aufführung vom Sommer 1936, deren musikalische Leitung in meinen Händen lag.

Ich war ja damals ein Neuling in Stuhm, deshalb will ich Ihnen eine kleine Personenbeschreibung von mir geben. Ich bin 1908 geboren und hier in Hessen aufgewachsen. Im Mai 1935 bekam ich eine Stelle beim Kreisbauamt in Stuhm.

Man hatte dort schnell herausgefunden, daß ich mich auch sehr stark musikalisch betätigte. Als erstes bekam ich von Herrn Landrat und Kreisleiter Franz den Befehl, die Leitung der Kapelle der politischen Leiter zu übernehmen. Noch im gleichen Jahr wurde mir von Herrn Kreisrechnungsdirektor Felix Ulrich, dem Vorsitzenden des Deutschen gemischten Chores, die musikalische Leitung dieses Chores übertragen, der dann in 1936 zum 2.Mal die Oper "Preciosa" von Carl-Maria von Weber unter meiner musikalischen Leitung zur Aufführung brachte. Mir stand damals die Reichswehrkapelle aus Marienburg in der Besetzung eines großen Orchesters zur Verfügung. Es fanden 3 Aufführungen statt. Die Hauptrolle hatte Frau Hausmann und der Chor war verstärkt mit Schülern der Napola Stuhm.

In 1938 wurde ich beim Kreisbauamt Stuhm in das Beamtenverhältnis übernommen und mit der Leitung der Hochbauabteilung unter Kreisbaumeister Rudolf Münker beauftragt. Außerdem war ich 1942 bis 1943 Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Stuhm.

Die damalige ältere Generation dürfte heute nicht mehr leben und die damals jüngere Generation ist heute die ältere Generation geworden, die zum größten Teil verstorben ist. Deshalb möchte ich als noch lebender Zeitzeuge auf den gesagten Irrtum hinweisen.

Zwei Bilder von der Preciosa-Aufführung 1936 habe ich hier bei meinen Verwandten ausfindig gemacht. Es handelt sich um das anfangs besagte Bild und um ein Bild zur gleichen Aufführung mit dem Blick in den Orchestergraben mit mir am Dirigentenpult. Ich habe davon vergrößerte Reproduktionen machen lassen, die ich anliegend beifüge. Vielleicht können sie im Heimatmuseum in Bremervörde Verwendung finden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ludwig Müller  
Architekt DAI, 6302 Lich, Hess 1, Hopfengarten 7

## Kreisgemeinschaft Angerburg in Lötzen und Angerburg, Juni 2017

[ in der Marienburg:]

"Über dem Eingang zum Kapitelsaal (hier entschieden Hochmeister und Gebietiger - der innere Führungskreis des Ordens - über die Geschicke des Ordensstaates) blickte der staufische Reichsadler - und zugleich Wappentier des Ordens - auf den Eintretenden. Dieses Wappentier befand sich bei dem diesjährigen Besuch des Chronisten nicht mehr vor Ort, auch Marta Senko konnte über den Verbleib keine Auskunft geben.

.....

Zu den Erkenntnissen dieser Reise gehört auch, dass trotz des regionalen Interesses, dem man überall in Polen begegnet, es dem Land immer noch schwerfällt - von Ausnahmen abgesehen -, bei dem Bemühen, sich mit der Vergangenheit der historischen deutschen Reichsprovinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Ostbrandenburg und Pommern, die heute Teile Polens sind, auseinanderzusetzen und dabei den Begriff "deutsch" zu verwenden. Schade !

Dr.Jürgen Martens, Angerburger Heimatbrief 160, Dezember 2017

### Es gibt nur ein perspektivisches Sehen

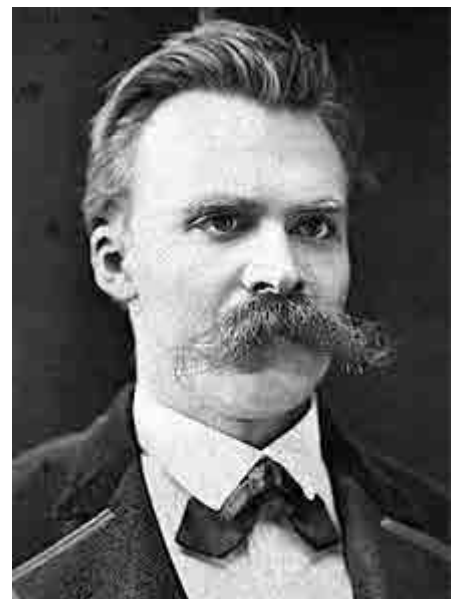
Es gibt nur ein perspektivisches Sehen, nur ein perspektivisches "Erkennen"; und je mehr Affekte wir über eine Sache zu Worte kommen lassen, je mehr Augen, verschiedene Augen wir uns für dieselbe Sache einzusetzen wissen, um so vollständiger wird unser "Begriff" dieser Sache, unsre "Objektivität" sein.

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

deutscher Philosoph und Schriftsteller, Foto:wikipedia

Nach Nietzsche existiert das, was man Objektivität nennt, überhaupt nicht. Objektivität ist immer abhängig vom Standpunkt des Betrachters. Objektivität ist immer das Resultat eines Prozesses, bei dem die eigene Position und Meinung massiv zu dem beiträgt, was man später DIE Wahrheit nennt.

Wahrheit ist in Wirklichkeit immer auch Meinung und damit manipulativ. Schon die Auswahl eines Themas ist streng genommen eine Form der Beeinflussung. Wer fokussieren will, muss ausblenden. Er muss sich auf einen Standpunkt konzentrieren und damit gegen den Rest aller anderen Sichtweisen, die er theoretisch auch einnehmen könnte, entscheiden.



## Spender von Mitte Oktober 2017 bis Ende April 2018

### Altmark:

Borkowski, Bernd  
 Brännert, Helfried  
 und Jutta  
 geb. Kikut  
 Fleig, Renate  
 geb. Kathmann  
 Gleich, Hedwig  
 geb. Hintzke  
 Jakubowski, Erika  
 geb. Mross  
 Kalinowski,  
 Edmund  
 Langkau, Christine  
 geb. Slodowski  
 Russ, Rosemarie  
 geb. Koschinski  
 Schaller, Hanne-  
 lore, Tochter von  
 Irma Lucht  
 Seidel, Renate  
 Swat, Monika  
 geb. Schippner  
 Wien, Hans-Günter

### Ankemitt:

Graf, Joachim  
 Hohenfeld, Siegfr.  
 Krause, Renate  
 geb. Henschel

### Baumgarth:

Müller, Eva  
 geb. Gollschewski  
 Preuß, Dieter  
 Rochel, Grete  
 geb. Schomacker  
 Rosanowski, Franz  
 Schmidt, Konrad u.  
 Ruth geb. Eichen  
 Soth, Peter

### Bönhof:

Bagner, Elisabeth  
 geb. Wroblewski  
 Grossmann,  
 Dietrich  
 Lüders, Alexandra  
 Pielow, Prof.Dr.  
 Winfried

### Braunswalde:

Dratt, Erna  
 geb. Löwe  
 Dümmler, Günter  
 Dümmler, Horst

### Bruch:

Abraham, Detlev  
 Neufeldt, Gerhard  
 Wischnewski,  
 Helmut

### Budisch:

Dickow, Dr. Helga  
 Lewandowski,  
 Oskar u. Waltraut  
 geb. Himmert  
 Pansegrau, Klaus  
 und Brigitte  
 geb. Seifert  
 Schmieta, Anita  
 geb. Spinder  
 Schultz, Werner  
 und Ilse  
 geb. Tetzlaff  
 Tetzlaff, Reinhard

### Deutsch- Damerau:

Goga, Bernhard  
 und Hanne  
 geb. Heimes  
 Müller, Marianne  
 geb. Buchholz  
 Szidzek, Klemens  
 Tegtmann, Günther  
 und Irmgard  
 geb. Patzer

### Dietrichsdorf:

Kukwa, Bernd  
 Kukwa, Jürgen  
 Lambrecht,  
 Elisabeth  
 geb. Liszewski  
 Majewski, Manfred  
 Ölscher, Erich  
 Riechers, Hanne-  
 lore geb. Erwins  
 und Helmut

### Georgensdorf:

Thiel, Gisela

### Groß Brodsende:

Hamann, Gisela  
 Strömer, Eckhard

### Großwaplitz:

Braatz, Wolfgang  
 Lenz, Fritz  
 Lenz, Michael  
 Meissner, Erika  
 geb. Wienmeister  
 Wienmeister,  
 Hartmut

### Grünhagen:

Backes, Margarete  
 geb. Robert  
 Bösche, Angela  
 geb. Stobbe  
 Wiebe, Horst

### Güldenfelde:

Hellmund, Christine  
 geb. Behrendt  
 Preuss, Gerda

### Heinrode:

Sindermann, Doris  
 geb. Klumpe  
 Wiezorrek,  
 Karl-Heinz

### Hohendorf:

Braun, Ottokar und  
 Brigitte  
 geb. Kollbach  
 Haefke, Hedwig  
 geb. Schnase  
 Prothmann, Anne-  
 lise geb. Schnase

### Honigfelde:

Mager, Prof. Dr.  
 Inge geb. Dudda  
 Zablonki, Edmund  
 Zuchowski,  
 Reinhold u. Irene  
 geb. Smolinski

### Jordansdorf:

Deller, Leo  
 Heinrichs, Manfred

### Kalsen:

Appel, Ernst  
 Conrad, Gerda  
 geb. Heering

### Kalwe:

Beetz, Irmgard  
 geb. Witt  
 Borrys, Johannes  
 Klingenberg, Hugo  
 und Elisabeth  
 geb. Borryss  
 Klingenberg,  
 Richard und  
 Brigitte  
 geb. Borryss  
 Murche, Detlef und  
 Angela geb. Kikut

### Kiesling:

Wroblewski,  
 Georg-Martin

### Klein Brodsende:

Zorn, Wolfgang

### Konradswalde:

Heibach, Monika  
 geb. Penter  
 Lowitz, Irene  
 geb. Preuß  
 Murau, Heinz  
 Noering, Wolfgang  
 Seehöfer, Martin

### Laabe:

Beneke, Christa-  
 Lotte  
 geb. Baehr  
 Karnick, Dorothea  
 geb. Baehr  
 Rempel,  
 Edda-Helga

### Lichtfelde:

Bäger, Erich

Dorsett, Annemarie  
geb. Herrtwich  
(Brasilien)  
(6 Spenden)  
Krüllmann,  
Margarita  
geb. Preuss  
Schmidt, Kurt  
Zitzlaff, Horst  
(Australien)

**Losendorf:**  
Bethke, Ursula  
geb. Flier  
Halfpap, Ruth  
geb. Ludwigkeit  
Hellwig, Rudolf  
Schwöbel, Dr.  
Heide  
geb. Wenzel  
Wenzel-Komm,  
Marianne  
geb. Wenzel

**Menthen:**  
Ekruth, Lilli  
geb. Gilwald  
Gillwald, Arno  
Kielon, Helga  
geb. Klann  
Meigen, Maria  
geb. Tresp

**Mirahnen:**  
Schmich, Jan und  
Leokadia

**Montauerweide:**  
Gilwald, Meta  
geb. Domogalla  
Pommerenke,  
Helmut

**Morainen:**  
Axnick, Harry  
Fieguth, Prof. Dr.  
Gerhard  
Georg, Werner  
Kaps, Gertrud  
geb. Blank  
Rosendahl,  
Irmgard  
geb. Berg  
Zielke, Christa

**Neudorf:**  
Blenkle, Willy  
Depke, Manfred  
Eichel, Jürgen und  
Brigitte  
geb. Borowski  
Fischbach,  
Margarethe  
geb. Paplinski  
Gawronski,  
Christine  
geb. Kalinowski  
Grochowski, Bruno  
und Ruth  
geb. Möhrke  
Kelch, Paul  
Kopyczinski,  
Christel  
geb. Maslonkowski  
Kopyczinski,  
Werner und Anni  
geb. Pawlikowski  
Lietz, Ingrid  
geb. Rappert  
Lokotsch, Christel  
geb. Depke  
Pannewasch,  
Hubert  
Weitz, Eleonore  
geb. Kauffmann

**Neuhöferfelde:**  
Ehlenberger, Anita  
geb. Ebner  
Gabriel, Hubert und  
Erika geb. Gabriel  
Roskamp, Klaus  
und Christine  
geb. Rohrbeck  
Schmidt, Manfred  
Schmolke, Christa  
geb. Wölk

**Neumark:**  
Gehrmann,  
Gerhard  
Haber, Hans  
Karrasch, Josef  
und Elisabeth  
geb. Schuster  
Korzeniewski,  
Rosemarie  
geb. Holz  
Lipinski, Johann

Lubanski, Anna  
geb. Resch

**Neunhuben:**  
Tapper, Gertrud  
geb. Müller  
Ziese, Dorothea  
geb. Kleist

**Niklaskirchen:**  
Brandt, Arnold  
Dausin, Lothar  
Fiedler, Heinz  
Gorzinski, Joachim  
Pakalski, Dora  
geb. Kominatzki  
Zimmermann,  
Erhard

**Pestlin:**  
Grucz, Johann und  
Maria geb. Ölscher  
Liss, Sophia  
Meirowski, Georg  
Pladwig, Margarete  
Weisner, Bruno  
Zuchowski, Erwin  
und Lucia

**Peterswalde:**  
Speck, Irmgard  
geb. Osbalski

**Pirknitz:**  
Globke, Ruth

**Polixen:**  
Wichner, Hanne-  
lore geb. Schienke

**Portschweiten:**  
Höfle, Hannelore  
geb. Kruppa  
Scheppner, Bodo

**Posilge:**  
Beneker, Irmtraut:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Boehnert, Miriam:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)

Daniels, Ingrid  
geb. Koslowski  
Geipel, Hans-  
Dieter und  
Hannelore  
geb. Koliwer  
Heiss, Ernst:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Heythausen, Kurt:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Himmelbach,  
Helga:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Joost-Meyer zu  
Bakum, Annegret  
Justen, Christa  
geb. Ott  
Klann, Guenter:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Knoth, Axel  
und Heike:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Kray, Paul  
Lettow, Klaus und  
Irmgard:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Meyer, Ulrich:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Miller, Eleonore:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Neumann, Heinz  
Nolte, Gerd und  
Karin:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)

Sanders, Hermann  
und Christine:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Schmidt, Erwin:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Schütte, Günter:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)  
Theis, Andreas und  
Nadine und  
Fam. Heyer:  
für Trauerfall  
Lilleike, Herta  
geb. Klann(†)

### **Preußisch**

#### **Damerau:**

Klomfas, Inge  
geb. Szislowski  
Knobloch, Dietrich  
Knobloch, Manfred  
Müller, Christa  
geb. Knobloch

#### **Ramten:**

Bohrmann, Paul  
(2 Spenden)  
Rechlin, Erika  
geb. Borowski  
Skoczinski, Arthur  
Skozinski, Hermine  
Zirk, Hildegard  
geb. Skozinski

#### **Rehhof:**

Adamczak, Raim.  
Anger, Heinz  
Beyer, Elsbeth  
geb. Liedtke  
Block, Waltraud  
geb. Liedtke  
Böttcher, Christel  
geb. Fiebrandt  
Carnes, Ute  
geb. Wilhelmy,  
USA  
Cornelsen, Erwin  
und Theodora  
geb. Schreiber

Daschner, Kunibert  
Dröll, Edith  
geb. Wardel  
Elter, Horst  
Friese, Silvia  
geb. Grabowsky  
Goertzen, Burglind  
Gresch, Hans-  
Jürgen und Edith  
geb. Kumadina  
Hoffmann, Klaus  
und Hannelore  
geb. Petrusch  
Huhs, Edelgard  
geb. von Lewinski  
Jaschinski, Klaus  
Kahler, Jan  
Krüger, Christel  
geb. Nauditt  
Liss, Franz  
Markewitz, Franz  
Masella, Gerda  
geb. Engel  
Rathje, Heinrich  
und Brigitte  
geb. Riediger  
Scharnetzki, Margit  
geb. Liedtke  
Schottes, Erika  
geb. Wagner  
Stobbe, Horst  
Wardel, Peter  
Zajdowski, Elfriede  
geb. Durau  
Zielinski, Franz  
und Ulla  
geb. Scholles

#### **Rudnerweide:**

Janssen, Helga  
geb. Kroos  
Redlich, Annita  
geb. Wagner

#### **Schönwiese:**

Ahrens, Gabriele  
geb. Zühlke  
Brandt, Dirk  
Brandt, Gregor  
Brechtbühler, Ernst  
Etzold, Heinz  
Jorgan, Krystyna  
geb. Dienhard  
(3 Spenden)

Krispin, Erika  
geb. Hecke  
Krispin, Manfred  
und Marion  
Wolff, Manfred

#### **Schroop:**

Heinrichs, Volker  
Mondroch, Hugo  
Oberhoff, Edith  
geb. Oblotzki

#### **Stangenberg:**

Schelp, Christel  
geb. Narawitz  
(2 Spenden)

#### **Teschendorf:**

Kunz, Heinz-  
Joachim  
Schukowski, Lydia

#### **Tiefensee:**

Hagedorn, Ursula  
geb. Sperling  
Volkmer, Renate  
geb. Lippitz

#### **Tragheimerweide:**

Bergmann, Irmgard  
geb. Geisert  
Daschkowski,  
Alfons u. Adelheid  
geb. Lesniakowski  
Kreike, Wolfgang

#### **Trankwitz:**

Erdmann, Heinz  
Kupferschmid,  
Christel  
geb. Schmidt  
Neumann, Franz  
Radke, Erna  
geb. Selinger  
(2 Spenden)  
Salden, Jürgen  
Schilling, Dr. Robert  
Sommerfeld, Ilse  
(2 Spenden)  
Suselski, Elisabeth  
geb. Stanowitzki  
Wiener, Christa-  
Maria  
geb. Borkowski

#### **Troop:**

Raabe, Angela für  
den Vater Walter  
Schwanitz,  
Annemarie und  
Heinz und Helene  
Maria  
Thimm, Dr. Klaus  
und Gisela  
Wrobel, Georg  
Wrobel, Paul

#### **Usnitz:**

Albrecht, Hans  
Butzin, Gisela  
geb. Hillmeister  
Gninka, Margot  
geb. Hoffmann  
Kania, Ingrid  
geb. Restin  
Kick, Alfred und  
Monika  
geb. Schlossmann  
Kowald, Artur  
Neumann, Klara  
geb. Targan  
Ost, Else  
geb. Wichner  
Wichner, Heinz  
Wilschewski,  
Georg  
Wilschewski,  
Werner

#### **Weißenberg:**

Lada, Gertrud  
geb. Wendt

#### **Stuhm:**

Bamberger,  
Gertrud  
geb. Schentek  
Bartsch, Franz  
Blenkle, Dr. Klaus  
und Ilse  
geb. Lerche  
Bormann, Josef  
Borowski, Volker  
Brauer, Gisela  
Burg, Hans-  
Joachim  
Burkhardt, Brigitte  
geb. Lau  
Cichocki, Bruno

- Dombrowski, Helga  
geb. Lange
- Drews, Johannes  
und Christine  
geb. Borzechowski
- Durau, Günter und  
Maria  
geb. Karczewski
- Düster, Hans Ulrich
- Eisert, Erika  
geb. Wargalla
- Fast, Horst und  
Anneliese  
geb. Häberlein
- Frei-Dreyer, Gertrud  
geb. Dreyer  
(2 Spenden)
- Freundt, Helga
- Glaw, Hannelore  
geb. Rutter
- Grahlke, Erich
- Grutza, Georg und  
Ingrid  
geb. Matheoszat
- Harder, Werner
- Heyer, Maria  
geb. Stenzel
- Hinz, Arno
- Iversen, Helga  
geb. Bollwicht
- Jablonski, Edmund  
und Elisabeth
- Jedwabny, Ursula  
geb. Engel
- Kaiser, Christel  
geb. Sterz
- Karschnick,  
Wolfgang
- Kontny, Dieter
- Kothe, Viktor und  
Hannelore  
geb. Sucholt
- Kowald, Johannes
- Kunze, Karin
- Lickfett, Dr. Thomas
- Liedtke, Horst
- Marquardt, Helene  
geb. Begger
- Mattik, Jörg
- Meyer, Boguslaw
- Moeller, Dietmar
- Müller, Susanne  
geb. Berg und  
Vater Albert Berg
- Münker, Klaus-  
Heinz und Ingrid  
geb. Lambrecht
- Nester, Bernd
- Nitschke, Marianne  
geb. Dunkel
- Nowatzki, Erika  
geb. Stascheit
- Obenaus, Eckard
- Oertel, Prof. Dr.  
Burkhart
- Palmen, Gisela  
geb. Schwarz
- Polomski, Hedwig  
geb. Schliwinski
- Ratza-Potrykus,  
Heidrun  
geb. Potrykus
- Rehm, Peter und  
Aniela  
geb. Mecweldowski
- Riediger, Gabriele  
geb. Menken
- Robrandt, Hans  
Walter
- Roeser, Reinhard
- Schieck, Gisela  
geb. Kurtz
- Schmich, Günter  
Paul und Janina  
geb. Starost
- Schmidt, Christel  
geb. Krüger
- Schmitt, Eva  
geb. Gratzig
- Schort, Henry im  
Gedenken an  
Mutter Karla  
Schort  
geb. Andexer (†)
- Schröder, Heinz  
und Helga
- Schübner, Josef  
und Magdalena  
geb. Rendas
- Schumacher,  
Georg
- Seitz, Hildegard  
geb. Müller
- Sickart, Werner  
und Elfriede  
geb. Reinecke
- Sombert, Gerhard
- Sombert, Lieselotte
- Sombert, Willy
- Sombrowski, Erwin
- Starke, Willi
- Strauß, Jürgen
- Sudan, Heiko
- Szalecki, Boleslaw  
und Grazyna  
geb. Kwiatkowska
- Theobald,  
Hildegard  
geb. Rade
- Thiede, Horst und  
Annita
- Thomsen, Susanne  
geb. Weilandt  
(3 Spenden)
- Thurau, Gerhard
- Westerwick, Ernst
- Westphal, Elfriede  
geb. Erasmus
- Wionzek, Dr. Karl-  
Heinz
- Wosnitza,  
Hildegard  
geb. Liedtke
- Zabel, Lieselotte  
geb. Berghoff
- Christburg:**  
Baramsky, Udo  
und Christiane für  
Waltraut Baramsky  
geb. Dietrich(†)
- Bertram, Wilfriede  
geb. Lechel  
(2 Spenden)
- Bialek, Margareta  
geb. Iwaszkiewicz
- de Ceuninck,  
Irmgard  
geb. Wegner
- Gembries, Eckhard
- Hollstein, Rudi
- Kipker, Elke  
geb. Gilwald
- Kloocke, Helene
- Lange, Sieghard
- Lange, Waltraut  
geb. Gaede
- Limpek, Jutta  
geb. Dann
- Mertins, Peter
- Nottelmann, Henry
- Otto, Hans-Peter
- Petrikat, Margaret  
und Klaus(†), USA
- Poschadel, Dr.  
Burkhard
- Protmann, Günter
- Rexin, Erika  
geb. Krebs
- Schacht, Irmgard  
geb. Mock
- Schäfers, Dorothea  
geb. Gabriel
- Szwillus, Martin
- Timmreck, Resi  
geb. Sass
- Unnering, Irmgard  
geb. Markau
- Weber, Erna  
geb. Gutt
- Witte, Bernd und  
Bärbel  
geb. Lechel
- Wrobel, Christel-  
Ursula  
geb. Sombert
- Zalewski, Hedwig  
geb. Lau
- Freunde der  
Kreisgemein-  
schaft, die nicht  
aus dem Kreis  
Stuhm stammen:**  
Bachmann, Dr.  
Elfriede
- Bludau, Margarete  
geb. Pauls
- Brettmann, Franz
- Kwiatkowski, Piotr
- Neumann, Dietmar
- Salden, Edeltraut
- Tietz, Gerhard
- Verikas, Elisabeth  
aus Racine, WI in  
USA
- Wiatrowski, Hans  
und Renate  
(Düsseldorf)



**Spender, die  
keiner Heimat-  
gemeinde zuge-  
ordnet werden  
konnten:**

Borchard, Christine  
geb. Badziong,  
Niederkassel  
Häusler, Eckhard  
und Gabriele  
geb. Majewski,  
Castrop-Rauxel

Huse, Günter  
Klein, Ingrid  
geb. Beyer,  
Breitscheid  
Krullmann, Elmar  
Franz  
Liegmann, Jan P.

Scholzel, Olaf  
Zimmermann,  
Erdmute,  
Hannover

## **Spendendank**

**Liebe Landsleute !**

**Unser Dank gilt allen bisherigen Spendern, verbunden mit der Bitte, daß Sie auch künftig zu unseren treuen Spendern gehören mögen ! Wir möchten auch alle übrigen Leser bitten, künftig treue Spender zu werden !**

**Sollte Ihr Name nicht dabei sein, obwohl Sie eine Spende überwiesen haben, teilen Sie es mir bitte mit. Als Ihr Schatzmeister werde ich mich bemühen, die Angelegenheit zu klären.**

**Wir erheben keine Beiträge, haben keine gewerblichen Einkünfte, alle unsere eigenen Arbeiten werden ehrenamtlich von einigen wenigen Personen ausgeführt. Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist aber nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !**

**Bitte beachten Sie, daß dem Stuhmer Heimatbrief ab sofort neue Spenden-Formulare beiliegen ! Die neuen Formulare haben rechts unten den sogenannten "Belegschlüssel" 06 eingedruckt.**

**Die bisherigen Formulare mit Belegschlüssel 19 werden von den Sparkassen und Banken nur noch "bis auf Weiteres" akzeptiert. Diese Änderung wurde vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat beschlossen.**

**Sie können aber auch die Formulare Ihrer eigenen Sparkasse oder Bank benutzen und Ihre Spenden auf unser Konto überweisen. Nur Spender auf unser Konto bei der Sparkasse Hameln-Weserbergland werden hier im Heimatbrief genannt.**

**IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71**

**BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB**

**mit heimatlichen Grüßen**

**Ihr Schatzmeister**

**Bernhard Kolb**

**Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden**

**Tel.0611-51185, e-mail:**

**bernhard\_a\_kolb@web.de**



## Totengedenken

**Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen unseres letzten Heimatbriefes haben wir vom Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten.**

**(Bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben).**

<b>Stuhm</b>	<b>Alter</b>	
26.10.2017 Fast, Claus	85	Kanada
22.10.2017 Borchard, Reinhard	72	Niederkassel
07.11.2017 Izdepski, Jan	52	Stuhm
06.02.2018 Sombrowski, Erwin Paul	83	Hamm
06.03.2018 Scheibner, Heinz	97	Backnang
27.08.2017 Meissner, Willibald	89	Westerbergen
10.02.2015 Jakubeit, Jürgen	82	Reppenstedt
<b>Christburg</b>		
18.10.2017 Dr. Attenberger, Edith, geb. Fuhlbrügge	88	Augsburg
31.08.2017 Baramsky, Waltraud, geb. Dietrich	86	Delmenhorst
28.10.2017 Ress, Hedwig, geb. Lippke	92	Gummersbach
unbekannt Huse, Angelika	unb	Heidelberg
unbekannt von der Geest, Hildegard	unb	Hemmoor
29.03.2013 Lohmenn, Franz	87	Alveslohe
25.03.2018 Wobst, Marta, geb. Behrendt	95	Bautzen
unbekannt Nagel, Horst	unb	Bad Segeberg
unbekannt Liedtke, Annerose	unb	Hannover
17.06.2014 Gusowski, Hans	84	Leichlingen
<b>Altmark</b>		
11.03.2017 Neumann, Leo	87	Castrop-Rauxel
<b>Ankemitt</b>		
05.03.2015 Sakschewski, Erna, geb. Schulz	89	Kaiserslautern
09.12.2017 Koslowski, Bernhardette	60	Iserlohn
<b>Baumgarth</b>		
unbekannt Narzinski, Paul	unb	Frechen
03.03.2017 Gollschewski, Willi	80	Stolzenau
15.01.2017 Bethge, Heinz	unb	Ihlienworth
<b>Bönhof</b>		
28.09.2017 Kalinowski, Elfriede, geb. Schomschor	91	Herne
<b>Braunswalde</b>		
26.02.2018 Toelk, Erna, geb. Marohn	94	Heimersheim
<b>Bruch</b>		
17.09.2017 Dreifert, Gerhard	84	Heidenau
<b>Budisch</b>		
24.02.2018 Schultz, Ilse, geb. Tetzlaff	88	Theresienhof
15.03.2018 Jordan, Fritz	92	Witten

**Dt. Damerau**

04.01.2018 Goga, Bernhard 91 Düsseldorf

**Georgensdorf**

31.10.2017 Klawitter, Paul 94 Dollern

**Gr. Waplitz**

16.09.2017 Roschkowski, Helene, geb. Kühn 83 Krefeld

14.02.2018 Roschkowski, Theresia, geb. Beutler 87 Mönchengladbach

**Güldenfelde**

17.09.2017 Behrendt, Erich 80 Lüneburg

**Hohendorf**

27.06.2017 Paschilke, Erich 87 Crailsheim

**Kiesling**

05.04.2018 Kilian, Renate, geb. Ludwikowski 85 Frankfurt

**Mirahnen**

11.10.2017 Majrowski, Josefa, geb. Klaett 89 Gr. Weide

**Morainen**

05.09.2017 Rosendahl, Hermann 87 Oberhausen

23.12.2017 Berg, Alfons 90 Krefeld

**Neudorf**

unbekannt Kelch, Liselotte, geb. Homberg 83 Datteln

18.12.2017 Rappert, Renate, geb. Kluzik 83 Nürnberg

24.02.2018 Wardel, Danuta, geb. Krien 65 Bochum

09.04.2018 Kelch, Paul 88 Hagen

**Neuhöferfelde**

18.01.2018 Gabriel, Erika, geb. Gabriel 87 Münster

**Posilge**

06.01.2018 Lilleike, Herta, geb. Klann 90 Grefrath-Oedt

06.01.2018 Ott, Klara, geb. Schreiber 91 Wegberg

**Ramten**

13.01.2018 Marquardt, Erwin 87 Garbsen

**Rehhof**

16.11.2017 Bartsch, Bruno 83 Bad Honnef

05.03.2018 Grenz, Eva 88 Ravensburg

13.02.2018 Gartmann, Adelheid, geb. Frei 88 Remscheid

**Sadlaken**

05.12.2017 Lenzner, Gerhard 79 Stuhm

**Schönwiese**

14.11.2017 Weigel, Hildegard, geb. Brandt 87 Siegen

08.11.2017 Brandt, Benno 82 Celle

10.04.2018 Krispin, Manfred 78 Bernau-Friedenstal

**Schroop**

13.11.2017 Heinrichs, Frank Otto 74 Wedemark

**Teschendorf**

08.02.2018 Strömer, Herbert

91 Wildeshausen

**Weißenberg**

09.12.2017 Hillmeister, Herbert

77 Rommerskirchen

**Keinem Heimatort zuzuordnende Personen**

14.03.2018 Schuch, Hans-Jürgen

87 Münster

**Deutsche Minderheit in Stuhm**

28.04.2018 Redmer, Johann Peter

82 Ramoty (Ramten)

**Bitte teilen Sie uns das Ableben von Landsleuten oder deren Angehörigen unter Angabe des Sterbetages mit.**

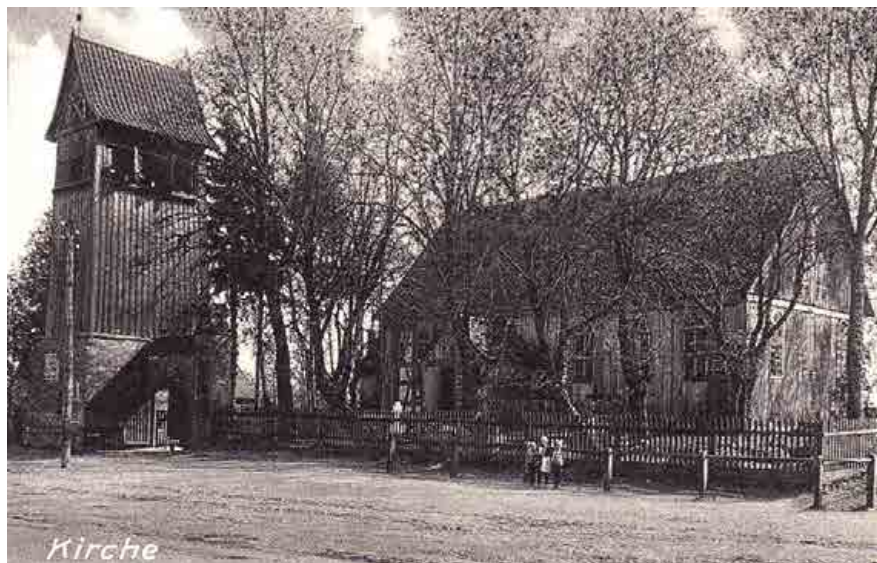
**Mit der Veröffentlichung im Stuhmer Heimatbrief wird den verstorbenen Landsleuten ein ehrenvolles Gedenken bereitet.**

**Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.**

**Herta Lilleike geb. Klann, frh.Posilge 3.12.1927 - 6.1.2018**

Sehr geehrte Damen und Herren !

Anbei eine Postkarte mit der Kirche und dem Pfarrhaus in Stalle.



*Grüß aus Stalle / Westpr.*

In der Kirche wurde meine Mutter 1942 konfirmiert.

Diese Karte hatte mir meine Mutter noch vor Ihrem Tode gegeben und wollte, dass ich Ihnen diese zukommen lasse.

mit freundlichen Grüßen

Burkhard Lilleike am 14.2.2018 per e-mail

Frau Herta Lilleike war sehr heimatverbunden, eine treue Spenderin und bezog auch den "Westpreussen". Ihre Kinder baten in der Todesanzeige darum, statt Blumen etc. eine Spende an den Heimatkreis zu überweisen.

Dafür sagen wir an dieser Stelle nochmals unseren aufrichtigen Dank !  
Der Vorstand

## Erwin Paul Sombrowski

Mein Vater ist leider verstorben. Er wurde geboren als Erwin Paul Sombert am 14.1.1935 in Stuhmerfelde, als ältester Sohn mit 7 Geschwistern. Er konnte 1958 ausreisen und wohnte und arbeitete in Hamm. Am 6.2.2018 ist er nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Am 14.1. feierte er noch seinen 83. Geburtstag im Kreise seiner kompletten Familie. Papa hat 4 Kinder und Schwiegerkinder, 9 Enkel, davon 3 verheiratet, 4 Urenkel, das nächste kommt im August. Seine Frau verlor er schon vor 8 Jahren. Wenn möglich, fuhr er sehr gerne zum jährlichen Heimattreffen nach Düsseldorf, wo er eine schöne Zeit in alten Erinnerungen verbrachte. Er sammelte alle Stuhmer Heimatbriefe. Die letzten drei Sommer verbrachte er in seiner alten Heimat, wohnte dann in der Nähe seines Elternhauses und fühlte sich dort sehr wohl. Wir haben unseren Mittelpunkt verloren. Der einzige Trost ist es, daß unsere große Familie zusammenhält. Wer ihn kannte, wird ihn nicht vergessen.



Nicole Möller (jüngste Tochter), [REDACTED]

## Der Tod hat keinen Kalender

### Zum Gedenken an Renate Rappert geb. Kluzik

geb. am 21.11.1934 in Neudorf, Kr.Stuhm  
gestorben am 18.12.2017 in Nürnberg.

Meine Mutter Renate Rappert ist vor  
Weihnachten von uns gegangen.

ingesandt von der Tochter  
Helga Dill geb.Rappert,  
[REDACTED]



**Manfred Krispin**  
**3.10.1939 - 10.4.2018**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 mein Name ist Marion Krispin, geb. am 8.8.1973 in Bernau bei Berlin. Ich bin ein Kind eines Kriegskindes/Fluchtkindes. Mein Vater Manfred Krispin wurde am 3.10.1939 in Schönwiese geboren. Sein Vater Otto Krispin war der Schönwiesener Hufschmied. Als Hufschmied galt er im zweiten Weltkrieg als 'Unabkömmlich'. Die Familie (Otto und Gertrud, Kinder: Waltraud, Manfred und Lothar) floh wie viele andere im Januar 1945. Neuer Wohnort der Familie (bis zur Enteignung 1961) war Schmetzdorf bei Berlin. Mein Großvater erzählte viel aus seiner 'alten' Zeit und der Flucht. Das Thema Ostpreußen und Flucht wurde in der ehemaligen DDR totgeschwiegen. So war die Fluchtgeschichte für mich -als DDR-Kind- schwer bis nicht zu verstehen.



Trotzdem scheine ich mit dem Thema zusammenzuhängen. Ich habe ein trauriges Gefühl / eine Melancholie geerbt, welche ich sehr lange nicht einordnen konnte. Diese tiefe Stimmung hat nichts mit meinem erlebten Leben zu tun, sondern mit der Geschichte meiner Familien vor meiner Geburt. So wie mir geht es vielen Kindern der Fluchtkinder. Irgendwann scheinen wir zu platzen und sind gezwungen uns auf eine Forschungsreise zu begeben.

Vielleicht gibt es für Sie die Möglichkeit, dieses Thema im Heimatbrief aufzugreifen. Einerseits hilft es meiner Generation und andererseits hilft es den Fluchtkindern. Das Wissen, dass mit dem Ableben der letzten Zeugen, die Heimat in der nächsten Generation weiter lebt, kann tröstlich wirken. Heute lebe ich mit meiner Familie in Hamburg.

Mein Vater Manfred Krispin ist am 10.4. im Alter von 78 Jahren zu Hause in Bernau für immer eingeschlafen.

Herzlichst - In Trauer  
 Marion Krispin

**Bruno Bartsch**

Nach einem ereignisreichen und erfüllten Leben ist mein lieber Mann und unser guter Vater Bruno Bartsch am 16.11.2017 im Alter von 83 Jahren verstorben. Er wurde am 19.9.1934 in Rehhof, Kreis Stuhm geboren. Seine Jugend verbrachte er in Mecklenburg und den größten Teil seines Berufslebens in Westfalen. Seine letzten Jahre lebte er, schon belastet durch seine schweren Krankheiten in Bad Honnef am

schönen Rhein. Er hat sich immer gerne aus dem Stuhmer Heimatbrief vorlesen lassen und hatte noch gute Erinnerungen an seine frühe Kindheit in Rehhof.

Sein Tod hat uns sehr getroffen, es war für ihn aber auch Erlösung von seinem Leiden. Wir werden ihn alle sehr vermissen.

Ingrid Bartsch und Kinder und Enkel

Der Tod ist gewiss,  
die Stunde ist ungewiss

### **Johann Peter Redmer**

Mit tiefer Trauer teilen wir mit, dass Johann Peter Redmer geb. am 22.11.1935 in Ramoty (Ramten) – Gemeinde Altmark, unser langjähriges Mitglied im Bund Bevölkerung Deutscher Abstammung, Stuhmer – Christburger "HEIMAT" nach langwieriger Krankheit am 28.04.2018 in Ramten gestorben ist. Der Verstorbene war sehr aktiv in unserem Verein gewesen, in dieser Kadenz [Wahlperiode] wurde er als Mitglied zur Revisionskommission des Vereins gewählt.



Johann Peter Redmer wurde in der Gemeinde Altmark nicht nur als ein guter Landwirt anerkannt, er war auch sehr aktiv als langjähriger – über 30 Jahre – Ortsvorsteher des Ortes Ramoty (Ramten) und 50 Jahre ist er Ratsmitglied im Gemeinderat Altmark gewesen. Der Verstorbene war ab 1953 mit der Polnischen Freiwilligen Feuerwehr in Groß Waplitz verbunden, erst als Mitglied und ab 1992 als Kommandant. Über 25 Jahre war er auch Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr für die ganze Gemeinde Altmark gewesen. Für seine Verdienste für die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr wurde er hochdekoriert, darunter mit den größten Auszeichnungen der Feuerwehren.

Die Beerdigung des Johann Peter Redmer fand am Freitag 4. Mai statt, er ist beerdigt auf dem Pfarrfriedhof im Altmark. Von Seiten der Stuhmer Deutschen Minderheit waren beteiligt die Herren Jozef Ruda und Emil Klingenberg. Mit dem Heimgang unseren langjährigen Mitglieds Johann Peter Redmer hat der Verein der Stuhmer Deutschen Minderheit ein sehr freundliches und wohlverdientes Mitglied unseres Vereins verloren.

Im Auftrag für den Vorstand des Bund Bevölkerung Deutscher Abstammung, Stuhmer – Christburger "HEIMAT"

Helmut Kropidlowski

## Klara Ott geb. Schreiber, frh.Posilge - 31.12.1927 - 6.1.2018



Sehr geehrter Herr Kolb,  
ich möchte Ihnen für den Stuhmer Heimatbrief mitteilen, dass meine Mutter Klara Ott geborene Schreiber, geboren am 31.12.1927 in Nikolaiken, am 06.01.2018 im Alter von 90 Jahren verstarb und ihrem geliebten Mann folgte. Ihnen sandte ich die Mitteilung vom Tod meines Vaters Walter Ott im Jahr 2016.

Auf der Flucht starb Klaras Mutter Amanda Schreiber in Stolp, ihr Vater Boleslaus Schreiber kam aus Russland

nicht zurück. Mit gerade 17 Jahren ersetzte sie während der Flucht die Mutter für ihre fünf jüngeren Geschwister Margret, Bruno, Hans, Ulrich und Gertraud Schreiber.

Sie erreichten im Westen Verwandte, fanden die Familie Ott. Meine Eltern, beide aus Posilge, wussten schon als Jugendliche, dass sie zusammen gehörten und Klara wartete auf ihren Walter. Dieser wurde 1949 aus der russischen Gefangenschaft entlassen. 1951 heirateten sie, lebten eine Weile im Haus der Schwiegereltern mit. Drei Kinder gebar meine Mutter, es starb jedoch das jüngste Kind Wolfgang kurz nach dem Einzug in das eigene Haus.

Ausgebildet wurde sie zur Kinderpflegerin. Die Russen nahmen ihr alle Papiere ab. So blieb ihr hier, kurzzeitig in Haushalten zu arbeiten, die zukünftigen Schwiegereltern erwarteten ihre Mitarbeit in deren Haushalt da sie ohne Einkommen abhängig war. Hier hätte sie sich lieber zur Kindergärtnerin oder im sozialen Dienst ausbilden lassen. Das wurde ihr auch noch durch ihre gesundheitliche Schwäche verwehrt.

Meine Mutter zu beschreiben ist nicht leicht.

Sie definierte sich über Gesang und Musik, im Kirchenchor, auch zu Hause bei unseren vielen schönen, fröhlichen Feiern. Sie war begabt, sang die zweite Stimme und konnte den Ton halten. Und sie besaß feinen Humor. Sie fand Freude an hübschen Bastel- und Näharbeiten und fühlte sich nur in ihrem Garten frei.



Depressive Phasen überspielte sie geschickt, doch die Kriegserlebnisse ließen sie nie los, der Tod des kleinen Sohnes ließ einen weiteren Teil von ihr sterben. Körperliche Schwäche, völlige Erblindung, Schwerhörigkeit führten dazu, dass sie in die Bettlägerigkeit glitt und auch vor der Geburt ihres ersten Urenkelchens durch Tabletteneinahme gehen wollte. Die Freude über Brianna richtete sie etwas auf.

Besonders erfüllte uns mit Trauer, dass sie ihre Urenkel Brianna und Samuel nicht sehen sondern nur fühlen und am Telefon auch nicht hören konnte. Dabei waren Kinder ihre Freude.

Wenige Wochen vor dem 31.12.17 erklärte sie, dass sie nicht 90 Jahre alt werden würde. Wir baten sie, noch einmal zu warten, denn die Urenkelchen kämen doch extra 400 km gefahren um sie und mit ihr



Silvester zu feiern. Sie hat ausgehalten. Familie und Angehörige konnten sich am 31.12. an ihrem 90igsten Geburtstag still von ihr verabschieden. Am 2.1. wurde ihre Urenkelin Brianna sieben Jahre. Das bekam sie in einer Wachphase mit.

Am 3.1., als meine Tochter Davina mit ihrem Mann Jürgen, Brianna und Samuel wieder die 400 km heim fuhren, verweigerte sie endgültig am Abend Wasser- und Nahrung, in der Nacht erlitt sie einen massiven Schlaganfall.

Auf der Palliativstation konnte sie dann endlich, das muss ich so sagen, in meinen Armen, dank der Patientenverfügung ohne Schmerzen und im Schlaf von uns gehen.

Ein leeres Elternhaus hat keine Seele mehr, wir sind dankbar, jetzt noch unsere Onkels und Tanten zu haben.

Mit lieben Grüßen an alle aus ihrer Heimat

Die Fotos zeigen Klara Ott mit 15 Jahren, im Landjahr Münsterwalde, 1942 und Klara und Walter, als Mutter noch etwas gehen und sehen konnte.

[ Nachruf von Walter Ott (15.3.1927-2.6.2016) im Heimatbrief 90, d.Red.

]





**Museum des HK Marienburg. Die neuen Grenzen des Versailler Vertrages trennten Ost- und Westpreußen vom deutschen Staatsgebiet ab. Das abgeschnürte Gebiet hatte dadurch große wirtschaftliche Probleme, nicht zuletzt durch längere Verkehrswege über fremdes Staatsgebiet. Mit Patenschaften versuchte man dies auszugleichen, so übernahm Hamburg am 3.1.1930 als eine der ersten Städte die Patenschaft für den Kreis Marienburg. Fotos von B.Kolb, 25.03.2010**





### **Der Stuhmer Weg in Zeven - Foto vom 19.7.2017**

Nach dem Wiener Kongress gehörte Zeven zum Kgr. Hannover, ab 1866 zur preußischen Provinz Hannover, blieb aber Sitz des Landratsamtes. Der Landkreis Zeven wurde 1932 aufgelöst und ging im Kreis Bremervörde auf. Die Einwohnerzahl betrug vor dem 2. Weltkrieg etwa 3.200, durch den Zuzug von Flüchtlingen wurde sie fast verdoppelt. Zeven besitzt ein großes Gewerbegebiet und ist mit etwa 14.000 Einwohnern nach Rotenburg und Bremervörde die drittgrößte Stadt im Patenkreis.